

125 Jahre Stadtturnverein Wil

Mit Beginn des 19. Jahrhunderts hielt das Turnen, als eine besondere Form von Leibesübungen, seinen Einzug. Es wurde zuerst in Deutschland durch «Turnvater» Friedrich Ludwig Jahn (1778—1852) gefördert. 1810 errichtete Jahn bei Berlin den ersten Turnplatz, «Hasenheide» genannt. Von Deutschland fand die Turnbewegung langsam einen Weg in die Schweiz. 1816 begründete Phokion Heinrich Clias in Bern die Vaterländische Turngemeinde, aus der 1832 der Eidgenössische Turnverein hervorging. Als eigentlicher Schweizer-Turnvater gilt aber Johann Niggeler (1816—1887), dem gewaltige Verdienste um die Verbreitung des Turnens in der Schweiz zukommen. Vorerst turnten beinahe ausschliesslich Lehrer und Schüler von höheren Schulen, meist hinter vier Wänden, in baufälligen Schöpfen und dergleichen. Noch stellten sich den Turnübungen Vorurteile und Ablehnung entgegen. So ging es verhältnismässig lange, bis die Turnübungen auch auf dem Lande Eingang fanden. 1824 soll ein begeisterter Zofinger-Student in der Stadt St. Gallen eine Anzahl Jünglinge um sich gesammelt haben, um an primitiv hergestellten Reck und Barren mit diesen zu turnen.

In Wil findet sich im Protokoll der Realschule im Jahre 1853 eine erste Notiz über einen Turnplatz und über Gratifikationen für die Erteilung des Turnunterrichts. Ein junger Deutscher, Georg Zinstag aus Ravensburg, Angestellter im Fabrikationsbetrieb Müller & Co. (ehemalige Weberei), anbot sich, den Schülern der Knabenrealschule Unterricht im Geräteturnen zu erteilen. Der Turnplatz wurde in der obern Vorstadt eingerichtet, rechts der Strasse, wo beim Kapuzinerkloster heute die Linde und die Ruhebänk stehen. Ein Doppelreck und ein Barren waren die ersten und einzigen Geräte, an welchen eifrig geübt und gearbeitet wurde. Die Schulbehörden erkannten offensichtlich den Wert regelmässiger Turnübungen und führten bald den Turnunterricht an der Realschule ein. Die jungen Burschen, die dieser Schule entlassen wurden, behielten Lust und Freude an der Turnerei und fanden sich regelmässig wöchentlich zu zwei bis drei Turnübungen zusammen, ohne sich jedoch in einem Turnverein zu vereinigen. Diese ersten Turnübungen der schulentlassenen Jünglinge von Wil wurden im Garten des Hotel «Schöntal» (es soll sich mehr um einen Hühnerhof gehandelt haben) durchgeführt. Unter der Leitung von Josef Keller (Angestellter bei Müller & Co.) wurde fleissig und unermüdlich geturnt, bis 1859, in welchem Jahre dann der Turnverein entstand. Noch war damals — in der guten alten Zeit — nicht Feder, Tinte und Papier das Erste, was

zu einem Verträge erforderlich war. Es genügte ein Gelöbnis und ein kräftiger Handschlag der Rechten, die junge Vereinigung zu begründen. So können wir auf keine Dokumente über die Gründung und die ersten Lebensjahre des jungen Turnvereins zurückgreifen. Wir müssen die Schilderungen des Gründungsmitgliedes Wilhelm Müller, Hauptmann, Fabrikant und Bürgerpräsident, geboren 21. Mai 1842, gestorben 30. Juni 1918, die dieser im Jahre 1909, anlässlich des 50jährigen Vereinsjubiläums machte, als Tatsache hinnehmen. Immerhin lässt sich die Existenz des Vereins mit Akten im Verwaltungsarchiv der Politischen Gemeinde 1863 nachweisen.

Gründung und erste Gehversuche

Im Jahre eintausendachthundertfünfzigundneun entstand in Wil unser Turnverein. Die ihn gegründet und treu gehegt, sie dachten ans Vaterland unentwegt.

So liess sich der Wiler Volksdichter Adolf Kessler in seinem Jubiläumsfestspiel im Jahre 1909 vernehmen. Soweit sich der Gewährsmann Wilhelm Müller erinnern konnte, gehörten neben ihm zu den Gründungsmitgliedern:

Alfred Gähwiler	Arnold Hilber	Wilhelm Ehrat
Josef Keller	Johann Wagner	Theodor Brunschwiler
Anton Troscher	Fridolin Vollmeier	Hermann Schmidweber
Jacques Jaccot	Otto Peyer	

Erster Präsident war Alfred Gähwiler, erster Oberturner Josef Keller. Von diesem Dutzend junger Turner verstarb die Hälfte vor dem 50jährigen Jubiläum; je einer wohnte 1909 in St. Gallen, Basel, Zürich, Bern und Buenos Aires. Lediglich Wilhelm Müller erlebte 1909 in Wil das 50jährige Vereinsjubiläum.

Damit der neugegründete Verein die Turnübungen auch über den Winter fortsetzen konnte, stellte der damalige Besitzer des «Hof» (Jung-Merk) den grossen Dachraum in diesem historischen Gebäude als erstes Turnlokal unentgeltlich zur Verfügung. Die Vereinsmitglieder machten in der Turnkunst befriedigende Fortschritte, so dass der Verein im Sommer 1860 zum erstenmal mit einem öffentl. Schauturnen auftrat, das sich eines schönen Besuches erfreut haben soll. Erst vom Jahre 1862 an ist Handel und Wandel der damaligen Turner in einem Protokoll festgehalten worden. Es wird von einer Einladung des Turnvereins St. Gallen vom 3. April zu einem Zusammentreffen mit anderen

Vereinen (Zürich/Alte Sektion, Zürich/Studenten, Schaffhausen, Trogen, Winterthur, Herisau, Bühler, Wädenswil, Chur/Bürger, Altstätten, Ebnet, Wattwil, Teufen, Heiden, Glarus, Rehtobel und Rorschach) berichtet, welche vom späteren Landammann L. Zollikofer unterzeichnet war. 1863 erwarb sich der Verein von Spengler Philipp Merk die ehemalige Hofkapelle, ob dem Hause des sogenannten «Roten Gatter» zu Fr. 880.—. Der freiwilligen Feuerwehr und dem Turnverein wurde durch Vertrag vom 11. März 1863 das unbeschränkte Recht eingeräumt, ihre Steig- und Turnübungen zu jeglicher Zeit, erstere auch ausserhalb des Hauses, abzuhalten. Der Verein verfügte damals über ein Inventar von 2 Barren, 1 Reckstange, 2 Schwingseile mit Ringen, 1 Kletterseil, 4 Paar Schwinghosen, 4 Springstangen und 1 Springseil, gewertet für Fr. 65.—. Der Rechnungsbericht vom Jahre 1865 zählte einen Bestand von 25 Aktiv- und Passivmitgliedern, bei einem Monatsbeitrag von 25 Rappen. Im Inventar wurde eine Fahne im Werte von Fr. 200.— und Turngeräte im «Schöntal» mit einer Schätzung von Fr. 120.— verzeichnet. Der Rechnungsrevisor beanstandete, dass während des vergangenen Sommers die Barren auf dem Turnplatz nur in 4 Stützen ohne Stangen bestanden haben und jener im Turnhaus schon seit Anfang Winter so bedenklich wackelte, dass sich nur ein besserer Turner mit Todesverachtung hätte hinauf wagen können. Dies waren die ersten und sicheren Anzeichen eines Nachlassens der Lebenskraft des jungen Vereins. In einem Schreiben an den Gemeinderat vom 2. Dezember 1866 wurde erwähnt, der Turnverein bestehe nur mehr aus 4 Mitgliedern. Zur allgemeinen damaligen Krise verschlechterte sich auch die Finanzlage. Der Verein konnte seinen finanziellen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen. Am 20. Januar 1867 liess J. C. Rothmund dem Verein für die auf dem Turnlokal im «Roten Gatter» haftende Kapitalschuld von Fr. 880.— ein Pfandbot zustellen. Das Turnlokal musste darauf gegen Uebernahme der Pfandschuld samt Zins am 1. Oktober 1867 der Politischen Gemeinde abgetreten werden. Den bestehenden Feuerwehr- und Turnvereinen (gemeint war zweifellos der Feuerwehr- und der Turnverein) wie auch den Schulen wurde das Recht eingeräumt, das Lokal für ihre Uebungen zu benützen. Trotz dieser ersten öffentlichen Hilfe konnte sich das Vereinsschifflein nicht mehr lange im Leben behaupten. Die Vereinstätigkeit wurde allmählich anfangs der siebziger-Jahre eingestellt.

Neubegründung — Bewährung

1873 kam es zu einer Neuorganisation. In der Versammlung vom 25. Januar wurden neue Statuten angenommen, mit folgendem einleitenden Paragraphen:

«Der Turnverein Wil hat zum Zwecke, das Turnwesen hiesiger Ortschaft wieder ins Leben zu rufen

und zu heben, für die Heranbildung gewandter Feuerwehrmänner zu sorgen und durch gemeinsame Turnübungen körperliche Kraft, Gewandtheit und Ausdauer auszubilden, den Sinn für das Schöne und Edle zu wecken und so dem Vaterlande Männer heranzubilden, würdig dessen republikanischer Einrichtungen und tüchtig zu seinem bewaffneten Schutz in den Tagen der Not».

In der Nacht vom 5. auf den 6. Februar 1873 soll sich eine Anzahl Turner erlaubt haben, vor und nach 11 Uhr, einen Turnlauf auszuführen, was dem Verein unterm 18. Februar 1873 eine behördliche Verwarnung eintrug. Der Gemeinderat erteilte die Weisung, «derartige Uebungen, wollten sie vom Verein in corpore oder von einzelnen Mitgliedern desselben ausgeführt werden, zur Nachtzeit zu unterlassen, widrigenfalls wir wegen nächtlicher Ruhestörung gegen die Fehlbaren strafend einschreiten müssten».

Bereits 1874 erfolgte der Eintritt in den St. Gallischen Kantonturnverband. Zur gleichen Zeit beschäftigte man sich ernsthaft mit dem Bau einer Turnhalle. Der Ortsverwaltungsrat erklärte, der Idee des Turnvereins beizutreten und die Baufrage energisch an die Hand zu nehmen. Für die Verhandlungen mit dem Turnverein beauftragte der Bürgerrat seinen Präsidenten Fridolin Müller und den Genossenpfleger Eduard Hug. Leider sind die Verhandlungen ohne fruchtbares Resultat geblieben. Der Neubegründung folgte eine Periode zielbewusster Arbeit. Der Beweis dafür liegt wohl darin, dass bereits 1875 ein Kantonturnfest übernommen wurde. Es bildete sich ein Organisationskomitee von 10 Mitgliedern, dem das Gründungsmitglied Hauptmann Wilhelm Müller-Hafner als Präsident vorstand. Das Fest wurde am 22. und 23. August auf der Bleiche durchgeführt. Die junge Sektion wählte in diesem ersten Wettkampf das Reck zum freigewählten Gerät. Unter den 16 konkurrierenden Vereinen errangen die Wiler den 8. Rang. Die Veranstaltung wurde von keiner günstigen Witterung unterstützt. Bereits um halb-fünf Uhr abends soll starker Regen zur Räumung der Festhütte gezwungen haben. Der Festabschluss erfüllte deshalb nicht alle Erwartungen. Die Vereinskasse musste sich mit einem Gewinn von Fr. 75.— zufrieden geben. Immerhin hatte das Organisationskomitee aus einer freiwilligen Sammlung Fr. 402.— zugunsten des Vereins vor Abschluss aus der Festrechnung abgezweigt. Am 2. Oktober 1875 bedachte die Vereinsversammlung die Mitglieder des Organisationskomitees mit der Ehrenmitgliedschaft. Der Rechnungsbericht 1874/75 bedauert, dass innert Jahresfrist nur zwei neue Aktivmitglieder aufgenommen werden konnten. Auch der Turnstundenbesuch befriedigte nicht. Vorturner Jud rügte in der Versammlung vom März 1876, dass meistens nur 5, oft aber noch weniger Mitglieder den

Uebungen beiwohnten. Am 4. und 5. Juni 1876 wurde mit 13 Mitgliedern (7 Aktive und 6 Passive) eine zweitägige Turnfahrt nach St. Gallen - Vögelinsegg - Speicher - Trogen - Altstätten - Marbach - Rebstein - St. Margrethen - Bregenz - Lindau und Rorschach ausgeführt. Am 26. September 1876 beteiligte sich der Verein mit 7 Mann an einer Kantonaltourfahrt nach Degersheim, wo sich 140 Turner aus 9 Sektionen zusammenfanden. Im gleichen Monat wurde der Beizug eines Wandervorturners beschlossen, um in den obligatorischen Uebungen eine bessere Fertigkeit zu erhalten. 1877 nennt eine Revision der Statuten. Das gleiche Jahr brachte das Kantonaltourfest in Flawil, mit dem 11. Rang im Sektionswettkampf. Ein Versuch, die Tonhalle als Turnlokal zu benutzen, erwies sich als nicht dienlich, so dass man es vorzog, in das frühere Lokal zum «Roten Gatter» zurückzukehren. Als Turnplatz beanspruchte man wiederum den «Schöntalgarten». Am 1. Februar 1878 wurde dem Eidgenössischen Turnverein beigetreten, von welchem Schritte man Stärkung und Rückhalt erhoffte. 1878 war Wil mit unter den 9 Sektionen, die sich in Rheineck zur Kantonaltourfahrt trafen. Im Sektionswetturnen wurde der 4. Kranz erkämpft. Bereits 1879 fand in Wattwil wiederum ein Kantonaltourfest mit 9 Sektionen und 120 Turnern statt; auch unsere Wiler waren mit dabei. 1880 zeigten sich erneut finanzielle Schwierigkeiten. Der Beitrag an den Kantonaltourverband konnte nicht bezahlt werden, so dass der damalige Kantonalkassier Lebrecht Geiler (ein Wiler-Turner) das geschuldete Betreffnis zu seinen Lasten übernahm, unter Haftbarmachung des Vereinskomitees. Um das Unglück voll zu machen, unternahm der Vereinskassier im Frühjahr 1881 allein eine «Turnfahrt» ins Ausland, wobei er es in der Eile vergass, die Vereinskasse zurückzulassen. Glücklicherweise bestand der Kassasaldo nur in einem Betrage von Fr. 24.83. Am 9. Juli

1881 1882 wurde das Restaurant «Pfauen» zum Vereinslokal erwählt und dem Oberturner ein Blanko-Kredit von Fr. 10.— für die Beiziehung eines Wander-Vorturners bewilligt. Für den Besuch des Kantonaltourfestes vom 23. Juli in Altstätten musste Oberturner Josef Ziegler Fr. 20.— vorschliessen, damit der Kassier Festkarten und Billette bezahlen konnte. Um verschiedene Schulden begleichen zu können, wurde der errungene Sektionspreis von Altstätten veräussert.

1883 wurden zur Hebung der Geselligkeit gemeinsame sonntägliche Spaziergänge eingeführt. Die Nichtbeteiligung an diesen kleinen Turnfahrten büsste man mit 20 Rappen. Bei der Bestellung der Kommission ergaben sich Schwierigkeiten, weil nur meist junge Turner zum Verein gehörten, welchen das notwendige Vertrauen nicht geschenkt werden wollte. Die Aufgaben des Vize-Präsidenten, Vorturners und Kassiers wurden deshalb auch noch dem Aktuar Überbunden. Der Geldmangel erlaubte es nicht, sich am Eidgenössischen Turnfest in Aarau zu beteiligen. Lediglich der Vorturner C. Kleb wurde als Beobachter nach Aarau abgeordnet. Zur Spesendeckung

wurde ihm aus der Vereinskasse ein Beitrag von Fr. 35.— zugesprochen. Die Turner steuerten durch eine freiwillige Sammlung weitere Fr. 21.— bei. Nach dem Protokoll hat C. Kleb den Auftrag übernommen, trotzdem — wie vorauszusehen gewesen sei — diese Beiträge nicht für die Kosten ausgereicht hätten! Zufolge Mangel an geeigneten Leuten mussten im April 1883 die Funktionen des Präsidenten, Oberturners und Aktuars dem gleichen Turner (C. Kleb) anvertraut werden. 1884 wurde jeder Turner verpflichtet, an der Abendunterhaltung vom 16. Februar in Begleitung eines Mädchens zu erscheinen, bei Bussandrohung mit Fr. 2.—. Das Protokoll meldet die Begründung eines Männerturnvereins. Die Aktiven stellten ihre Turngeräte zur Verfügung. Im November wurde die gemeinsame Durchführung eines Schauturnens vereinbart, das auf Ostermontag 1885 angesetzt wurde. 1885 konnte das Kantonaltturnfest in Rorschach mit einer Wettkampfgruppe von 8 Turnern beschickt werden. Die Vereinstätigkeit dieses Jahres wurde mit einer Abendunterhaltung im «Pfauen» (ehemaliger Saal) beschlossen. Das Jahr 1887 meldet wiederum Existenzschwierigkeiten, weil der Mitgliederbestand auf ein Minimum sank. Nur 4 Turner erklärten sich bereit, an der Frühlingsturnfahrt nach Stein a. Rhein - Hohenklingen - Schaffhausen mitzumachen. Im Mai 1888 fand im «Hof» eine gemeinsame Versammlung mit dem Männerturnverein statt. Die Verhandlungen führten zur Verschmelzung der beiden Vereine, welche am 4. Juni erfolgte, wobei eine neue Kommission mit 5 Mitgliedern bestellt wurde.

In einer ausserordentlichen Versammlung wurden bereits am 18. Juli neue Statuten genehmigt. Kurz darauf beschloss man einstimmig, dem damaligen Obertoggenburgischen Turnverbände beizutreten. Dieser wurde vorgezogen, weil im untertoggenburgischen Verbände bedeutend grössere und tüchtigere Sektionen den Weg zu einem Lorbeerkranz recht steinig erscheinen Hessen. Im März 1890 wurde eine Reisekasse gegründet und neben dem Toggenburgischen Turnfest auch das Ostschweizerische Turnfest in St. Gallen besucht. 1891 konnte das zweite Toggenburgische Turnfest übernommen werden, das durch ein Komitee von 11 Mann organisiert wurde. Unsere damalige Sektion erkämpfte sich den 3. Rang. 1892 stellte man beim untern Weiherdamm einen neuen Turnplatz bereit, mit einer Hütte zur Unterbringung der Turngeräte. Der Unterhalt der Gerätehütte übernahm die Gemeinde. Nachdem seit 1881 kein Kantonaltturnfest mehr besucht wurde, wagte man sich 1892 an ein solches nach Buchs, wo man sich unter 23 Sektionen im 11. Rang den 13. Kranz erwarb. 1893 stellte die Hauptversammlung mit Freude eine Erstarkung des Vereins fest. In Chur wurde das 2. Ostschweizerische Turnfest besucht (12. Rang

von 24 Sektionen). Als willkommene Verbesserung der Finanzlage durfte aus dem Nachlass B. L. Senn, zum «Sonnenhof» eine Vergabung von Fr. 150.— in Empfang genommen werden. Den Spender Emil Senn ernannte die Versammlung sofort zum Dank für seine vielen Verdienste zum Ehrenmitglied. Anlässlich des Schauturnens betonte man erneut die Wünschbarkeit eines Schul- und Gemeindeturnhauses. Im folgenden Jahre 1894 erfolgte der Beitritt zur Schweizerischen Turnerhülfskasse. Auf Vereinsbeschluss gab man die erstmalige Anmeldung zum eidgenössischen Turnfahrten-Wettkampf 1894/97. Innerhalb drei aufeinanderfolgender Jahre mussten je 5 ganztägige und 10 halbtägige Turnfahrten ausgeführt werden. 1895 führte eine solche in 15½ Wegstunden über 95 km nach Walenstadt! Am Turnfest 1895 in Degersheim wurde unter 23 den Wettkampf bestreitenden Sektionen der 9. Rang erzielt. Nachdem 1891 Lehrer Gallus Schenk das Präsidium übernommen hatte, festigte sich der Verein immer mehr. Auch im Wettkampf stellten sich schönere Erfolge ein. 1896 beteiligte man sich am Ostschweizerischen Turnfest in Herisau (9. Rang unter 24 Vereinen) und 1897 wagte man sich nach einer Vorprobe am Bezirksturnfest in Nesslerau erstmals an ein Eidgenössisches Turnfest nach Schaffhausen. Präsident Gallus Schenk leitete die Sektion gleichzeitig als Oberturner. Mit dem doppelten Lorbeerkranz, einen für den Turnfahrtenwettkampf, der so manchen Schritt — im ganzen 37 Turnfahrten — gekostet hatte, den andern für den Sektionswettkampf, zogen die Turner mit der im gleichen Jahre vom zarten Geschlecht gestifteten Vereinsfahne in das vertraute Städtchen zurück. Es soll bei den Turnfreunden grosser Jubel geherrscht haben!

Wandel und Wirken — Durch die Zeiten

1898 brachte endlich die langersehnte Turnhalle, ausgestattet mit schönen neuen Geräten! Die mühsamen Gerätetransporte zwischen dem alten Turnlokal zum «Roten Gatter» nach der Wiese beim untern Weiher und umgekehrt fielen weg. Als weiterer Schritt aufwärts darf das im gleichen Jahre durchgeführte Kantonalturntest in Wil (um und auf dem Gebiete des heutigen eigenen Turn- und Spielplatzes zum «Sonnenhof») nicht übersehen werden. Trotz den sicher schon damals umfangreichen Organisationsarbeiten vermochte der **Verein** eine Wettkampfsektion zu stellen. Der 5. Lorbeer von 25 Sektionen wurde als weiterer, schöner Erfolg betrachtet. Die Festrechnung erzeugte einen Ueberschuss von Fr. 1097.50, wovon Fr. 1 000.— zu einem Turnfond des Vereins ausgeschieden wurden. 1899 zogen unsere Wiler Turner wiederum an ein Ostschweizerisches Turnfest nach Glarus, wo man unter 32 Sektionen den 4. Lorbeer erfocht. 1900 sah unsere Jungen zum zweitenmal an einem Eidgenössischen Turnfest in La Chaux-de-Fonds und zwar im 1. Rang

von 156 Sektionen! Es war ein beachtlicher Erfolg, den sich unseredamaligen Wiler Turner kaum je erträumt hatten. Nach vielen Jahren mühsamer Existenzkämpfe hatte das Vereinsgebilde seine Anfangsschwächen abgelegt. Unter den zielbewussten Turnern G. Schenk, P. Truniger und A. Stäheli — Truniger übernahm 1900 das Präsidium, Stäheli 1901 das Oberturneramt — sicherte sich der Verein immer mehr und mit Zuversicht konnte er seinen Weg gehen. 1901 wurde bei der Durchführung des Kantonal-Schützenfestes in Wil eifrig mitgearbeitet und deshalb das Kantonalturnfest in Ebnat-Kappel nur als Gastsektion besucht (Aufführung des Waffentanzes vom Schützenfest). Als öffentliche Anerkennung der bisherigen Leistungen übernahm die Politische Gemeinde die Beleuchtungskosten in der Turnhalle. 1902 galt dem Ostschweizerischen Turnfest in Davos, wobei der Verein infolge eines kleinen Irrtums den erfochtenen Lorbeer beinahe mit einem Eichenlaub vertauschen musste. Eine wunderbare Turnfahrt nach Wiesen-Thusis und Chur reihte sich diesem Feste an. 1903 wurde in Wil ein Bezirksturnfest organisiert, das mit einem Ergebnis von Fr. 400.— abschloss. Am Eidgenössischen Turnfest in Zürich wurde der Schritt in die 3. Stärkeklasse (13 bis 20 Turner) gewagt und mit dem 9. Rang von 54 Sektionen belohnt. 1904 brachte am Kantonalturnfest in Flawil den 5. Rang. Unter der Initiative des Präsidenten Paul Truniger veranstaltete man erstmals einen Fastnachtsumzug. 1905 stand eine Kantonalturnfahrt nach Gruben und eine unvergessliche Herbstturnfahrt über den Gotthard nach Lugano - Comersee - Maloja - Engadin - Chur im Mittelpunkt der Vereinstätigkeit. Das Jahr 1906 galt wiederum einem Eidgenössischen Turnfest, diesmal in Bern. Anschliessend an den Festbesuch folgte eine Turnfahrt ins Berner Oberland, nach Montreux und Lausanne. Ein grossangelegtes Schauturnen «Circus National», zum erstenmal mit Kindervorstellung, bildete den Mittelpunkt der geselligen Tätigkeit. 1907 stand der Verein der Nachbarsektion Kirchberg bei der Fahnenweihe Pate und am Kantonalturnfest in Berneck holte man sich von 43 Sektionen den 10. Kranz. Eine Turnfahrt über Furka und Grimsel liess die Freude am Wandern durch unser Heimatland nicht erlahmen, so dass man 1908 nach einer verregneten Frühjahrsturnfahrt ins Appenzellerland und Rheintal, der Kantonalturnfahrt nach der Hochalp, der Beteiligung an der Fahnenweihe des Männerchor Harmonie, im Herbst über den Flüelapass ins Unter-Engadin - Tirol und über den Arlberg zog. Mit einem Rangturnen beschloss man die Tätigkeit des Jahres 1908, um 1909 mit den Vorbereitungen zur Feier des 50jährigen Vereinsbestandes zu beginnen. Im Mittelpunkt dieser Feierlichkeiten stand ein von Lehrer Adolf Kessler geschriebenes Festspiel. Reden wurden gehalten und auf das Wohl und Weh des Vereins angestossen. Präsident Paul Truniger wurde während der Feier zum Ehrenmitglied ernannt. Durch seine uneigennützige Arbeit hatte der Verein Halt bekommen. Sein ganzes Streben galt nicht dem kraftstrotzenden Athleten, sondern der physischen Ertüchtigung des jungen Menschen

im allgemeinen Sinne und der Prägung jenes Geistes, dem Gemeinnutz vor Eigennutz kommt. Wie schon seit Jahren wurde um diese Zeit das Hauptaugenmerk auf einen gutgeleiteten Turnstundenbetrieb und -Besuch gerichtet. Die beinahe jährlichen Turnfeste erforderten jeweils von allen Turnern strenge Disziplin und längere Vorbereitungen, die durch verschiedene schöne Erfolge in den Wettkämpfen belohnt wurden. Auch die Turnverbände hatten sich bis dahin kräftig entwickelt. Sie waren es immer wieder, die durch Feste und Turnfahrten den Jahresprogrammen Richtung wiesen. Aber auch der Verein selbst trat von sich aus immer wieder an die Öffentlichkeit, sei es in Rangturnen oder Vereinsabenden, auf deren Durchführung man immer mehr Sorgfalt verwendete. Auch das gute Einvernehmen mit der Männerriege, in der sich in überwiegender Zahl ehemalige Aktivturner trafen, vertiefte sich zusehends. Zeugen dafür sind zweifellos verschiedene grössere Turnfahrten, die Männerriege und Aktivverein gemeinsam durchführten. Das Einzelturnen, das in den erst 50 Lebensjahren in Wil ein eher bescheidenes Dasein fristete, trat immer mehr hervor. Ja, die Einzelturner wurden zur Stütze des Oberturners und zum eigentlichen Rückgrat des Vereins. So ging es mit steigendem und sinkendem Mitgliederbestand durch die Jahre eifrigen Schaffens bis 1914, in welchem Jahre sich unsere st. gallischen Turner in Altstätten zum Kantonaltturnfest trafen. Als am letzten Festtage der frühere Turnerpfarrer Rothenberger, der Kranzverteilung vorgängig, eine seiner bekannten Ansprachen hielt, musste er in bewegten Worten mitteilen, der Gauführer der Vorarlberger Turnerschaft sei plötzlich heimgerufen worden, weil seine Söhne ins Feld mussten. Diese Worte sollen wie eine kalte Dusche gewirkt und eine richtige Siegerstimmung verdrängt haben. Die Heimfahrt erfolgte dann auch in niedergedrückter Stimmung. Es blieb bei den Vorbereitungen für die Bundesfeier am 1. August, an welchem Tage an Stelle froher Stimmung und Höhenfeuer bei Trommelwirbel die General-Mobilmachung verlesen wurde. Es war der Auftakt zu einem vierjährigen, grausigen Völkermorden. 48 Stunden später standen auch unsere Turner auf den Mobilmachungsplätzen. Jede Vereinstätigkeit hatte aufgehört. Von der ganzen Kommission war nur der Oberturner August Stä-heli und der Kassier August Müller zurückgeblieben. Erst am 15. Februar 1915 wurde wieder ein Protokoll eingetragen. Man schrieb: «In Anbetracht der schlechten, misslichen Zeit, die eine intensive Vereinstätigkeit ausschliesst, wird von einer Hauptversammlung Umgang genommen. Die Kommission führt einfach ihre Arbeit weiter, bis wieder bessere Zeiten einkehren.» Auch zwei Wiler Turner mussten dem Rufe ihres deutschen Heimatlandes folgen. Gottlieb Dürner und Karl Wanner kämpften an der deutschen Westfront. Die Turnkameraden Messen ihnen Liebesgaben-Pakete zukommen. Nachdem man sich wieder zu den Turnstunden treffen konnte, wurden Ende 1915 auch die im Jahre 1911 eingeführten Gesangsstunden unter der Leitung August Stöcklers wieder aufgenommen. Um nicht gänzlich zu rasten, übernahm der Verein im Frühjahr 1916

die Durchführung des Tog-genburgischen Bezirksturntages in einfachem Rahmen mit einem reduzierten Sektionswettkampf. Das Fest konnte am 16. Juli bei blendendem Sonnenschein zur Freude aller durchgeführt werden. Den Wettkämpfen folgte eine Menge Volk. Ueberschuss der Festrechnung Fr. 10.50! Der Verein zeichnete sich im 4. Rang von 9 Sektionen aus; er stellte gleich die drei Sieger im Einzeltturnen (Sepp Fust im Kunstturnen, Jonas Lieberherr im volkstümlichen Turnen und Adolf Mühlemann im Nationalturnen). Der Aktivmitgliederbestand, der 1915 auf 23 sank, war wieder gestiegen. Im Verlaufe des Frühjahres wurden die Turnstunden von 38 bis 40 Turnern besucht. Im April 1916 gründete der Verein durch das heutige Ehrenmitglied Albert Tschopp die Töchterriege. Mit 64 Mann, Männerriegler und Aktive, davon 56 im weissen Gewand, bildete der Verein die grösste Sektion an der Kantonaltourfahrt nach dem Kräzerli an den Füssen des Säntis. 1917 wirkten die Turnerinnen erstmals am Vereinsabend verschönernd mit. Die Statuten der neugegründeten Töchterriege wurden genehmigt. Gleichzeitig konnte von der Gründung der Frauenriege Kenntnis genommen werden. Das Bäumlein von 1859 wurde damit zu einem starken Baum. Zur gefahrlosen Durchführung der Turnstunden, hauptsächlich der volkstümlichen Uebungen, aus welchen die heutige Leichtathletik hervorging, wurde die Wiese bei der damaligen «Erheiterung» (heute «Paradies») gepachtet. Am 19. September 1917 fiel bei Verdun Aktivmitglied Gottlieb Dürner, der dem Verein 10 Jahre angehörte. Seine Anhänglichkeit fand einen rührenden Niederschlag in seiner letztwilligen Verfügung, mit welcher er Liederbuch, Turnkleider und 25 Franken dem Verein verschrieb. 1918 stieg der Aktivmitgliederbestand neuerdings. Mit den Mitturnern wurde die Zahl 56 erreicht. Bei der Preisverteilung vom Rangturnen vom 26. Januar folgten erstmals Töchter-, Frauen- und Männerriege einer Einladung zu einem geselligen Beisammensein. Dabei spielte ein aus lauter aktiven Turnern bestehendes «Streich-Orchester Land» zum Tanze. Eine Grippe-Epidemie zwang zu einem dreimonatlichen Unterbruch im Turnstundenbetrieb. Bei nasskaltem, nebligem November-Wetter schlich die Grippe umher, dort einen, da ganze Familien erfassend. Dutzende kämpften im höchsten Fieber um ihr Leben, Dutzende unterlagen. Auch zwei junge, blühende Turnerleben raffte die heimtückische Krankheit dahin. Zu aller Not brachte auch der Generalstreik Zwietracht in unser Volk. Viele Turner wurden neuerdings unter die Fahnen gerufen. Aber auch diese schlimme Zeit wurde überwunden.

Das Friedensjahr 1919 brachte wieder eine Zeit normalen turnerischen Schaffens, mit Beteiligung am Bezirksturntag in Wattwil, Kantonaltourfahrt über den Säntis nach Wildhaus (Nachtmarsch) und einem internen Vereinsturnen, bei welchem die Vereinsmitglieder in 5 Sektionen aufgeteilt wurden. Am 28. September stellten sich diese Wettkampfgruppen einem aus Männerrieglern zusammengesetzten Kampfgericht. Mit Genugtuung konnte die Kommission auf ein arbeitsreiches, von grossen moralischen und turnerischen Erfolgen begleitetes Vereinsjahr zurückblicken. Die Frühjahrshauptversammlung 1920 wurde von 70 Mann besucht. Nach zwanzigjähriger Führung trat Paul Truniger als Präsident zurück. Durch dick und dünn hatte er stets den Turneridealen gedient. Zwei Dezennien freudvoller Vereinstätigkeit fanden damit ihren Abschluss. Aber auch viel Unangenehmes

aller Art lag in diesen Jahren inneren und äusseren Aufbaues verborgen. Die politische Anschauung des Präsidenten färbte sich bei gewissen Leuten auf den Verein ab.

Trotzdem immer und immer wieder deutlich bewiesen wurde, dass der TV Wil so geführt wurde, dass er jeder Kritik standhalten konnte, wollte man politische Anschauung und Idealismus nicht voneinander trennen. Es ist aber sicher geblieben, dass Paul Truniger nur ein Gedanke vor Augen schwebte; jedem jungen Menschen sollte das Turnen zum Rüstzeug dienen für einen senkrechten und strammen Eidgenossen. Mit dem Gelöbnis, alles zu tun, dem TV auch fernerhin sein Ansehen zu bewahren und neue Sympathien zu erwerben, wurde in ein neues Dezennium getreten.

Am Kantonaltturnfest 1920 in Walenstadt stellten sich fast 60 Wiler-Turner in der ersten Kategorie zum Sektionswettkampf. 1921 verzeichnete ein Anwachsen der Aktiven und Mitturner auf 69 und der Passivmitglieder auf 292. An der Hauptversammlung wurde erstmalig der fleissige Turnstundenbesuch ausgezeichnet, dank einer Sammlung im Kreise der Männerriege. Das Jahr 1922 galt dem Eidgenössischen Turnfest in St. Gallen. Unserm Verein oblag die ehrende Aufgabe, die eidgenössische Turnerfahne, welche von Basel nach St. Gallen überführt wurde, auf dem Bahnhof Wil zu begrüßen. Der Akt gestaltete sich mit Hilfe der Wiler Männerchöre vortrefflich. Der Fahngruss von Ehrenmitglied Hermann Reiff, damaliger Präsident der Männerriege, sei auch an dieser Stelle festgehalten:

Sei mir gegrüsst, du hehre Bannerseide!
Im roten Felde weisses Kreuz,
Ich grüss in dir, in deinem schlichten Kleide,
Das Vaterland, die treue Schweiz!

Du kommst zu uns vom grünen Rheinesstrande, In schwerer, sturmbewegter
Zeit, Dir schlagen heut all hier im Galluslande Viel tausend Herzen weit und
breit.

Denn wo die Turnerfahnen wehen, Da ist für Falschheit noch kein
Raum Solang die weissen Scharen stehen, Ragt hoch der Freiheit
stolzer Baum.

So grüss dich, edle Bannerseide, Dein Streben, Leitmotiv
und Ziel, Herausgeputzt im Festtagskleide, Das alte, trutzige
Städtchen Will

Die Festsektion selbst — seit dem frühen Frühjahr wohl vorbereitet — erkämpfte sich in St. Gallen in der 2. Kategorie den 9. Rang. Sepp Fust im Kunstturnen und Albert Schmid in der Leichtathletik wurden mit dem eidgenössischen Kranze ausgezeichnet. Es waren dies die ersten Einzelkränze, die seit der Gründung des Vereins von einem eidgenössischen Wettkampfe den Weg nach Wil nahmen.

Nach reiflichen Ueberlegungen und Fühlungnahme mit den Ehrenmitgliedern wurde am 7. November 1922 beschlossen, das Kantonaltturnfest 1923 zu übernehmen. Behörden und Ortsvereine sicherten ihre Mithilfe zu. Die Vereinsprotokolle sprechen von Diskussionen zur Schaffung eines eigenen

Vereinsorgans, welche Pläne jedoch nicht verwirklicht werden konnten. Der Vereinsabend im Januar 1923 wurde als kleine Vorprobe für das Unterhaltungsprogramm des Kantonalturfestes ausgestaltet. Dank eines hilfsbereiten Geistes, der in der ganzen Turnerfamilie herrschte, war es möglich, mit wenig Schwierigkeiten an die Organisation des Kantonalturfestes heranzutreten, das in den letzten Juli-Tagen durchgeführt wurde. 25 Jahre waren seit dem letzten Kantonalturfest von 1898 in Wil vergangen. Das gesamte Turnwesen hatte einen bedeutenden Aufschwung genommen und vervielfachte die zu bewältigende Arbeit. Paul Truniger als Organisations-Präsident, mit einem Stab auserlesener Leute, vertiefte sich in den Stoff und bewältigte mit liebevoller Zusammenarbeit alle Schwierigkeiten, die sich boten, so dass alle Teilnehmer aus Nah und Fern vollauf befriedigt von Wil nach Hause zogen. Schon im November vereinigte sich das Organisationskomitee mit den Turnern zu einer Schluss-Sitzung, an welcher allerdings nicht von klingendem, umsomehr von einem moralischen Erfolg berichtet werden konnte. Hermann Reiff, der mit dem Vorstand der Aktivsektion schon viele Jahre getreulich zusammen arbeitete, prägte die Verse für diesen Anlass:

Heut liegt in der Erinnerung Schoss Das schöne Fest gebettet, Und
wenn als Fazit wir auch bloss Ein bisschen Ruhm gerettet.

So soll uns dieses Resultat, Die Freude nicht vergrämen, Wer so
wie Wil gefest hat, Der braucht sich nicht zu schämen.

In Dankbarkeit für die geleistete Arbeit wurden die Mitglieder des Organisationskomitees zu Ehrenmitgliedern erhoben. Die Geehrten legten Fr. 300.— zu einem Fahnenfond zusammen und schufen damit den Grundstock zur Ersetzung der altersschwach gewordenen Fahne aus dem Jahre 1897. Der Verein, durch die gros-sen Organisationsarbeiten voll beansprucht, hatte auf die Teilnahme am Wettkampf verzichtet und schickte lediglich seine Einzelturner ins Treffen, wovon 10 mit dem Kranze geschmückt wurden. Ein wahrlich schöner Erfolg! Neben diesen freudvollen Ereignissen stellte sich 1923 auch grosses Leid ein. Zwei verdiente Ehrenmitglieder (Josef Ziegler, einstiger Oberturner und Präsident, und Josef Widmer, langjähriges Vorstandsmitglied und Präsident der Aktiven und der Männerriege) mussten zu Grabe getragen werden. Kurz vor dem Fest verunglückte der junge, hoffnungsvolle Jakob Wepf beim Stabhochsprung auf dem Bleicheplatz tödlich.

1924 musste das Vereinslokal im «Ochsen» aufgegeben und in den «Hof» verlegt werden. Nach einem Rangturnen mit 38 Teilnehmern trafen sich die Wettkämpfer zu einem gemütlichen Zusammensein im «Schwanen», wo die Turnerfamilie einen prächtigen Gabentempel bereitgestellt hatte. Am Fastnacht-Montag zog der Verein seit langem wieder zum erstenmal unter Prinz Karnevals Zepter als fahrende Künstler-Gruppe durch die Stadt. Trotz eines kleinen Rückganges der Aktivmitglieder wurde mit Energie auf die Sektionswettkämpfe am Bezirksturnfest in Uznach und am Thurgauischen Kantonalturfest in Sirnach gearbeitet. In Uznach wurde die Sektion mit der höchsten Punktzahl ausgezeichnet und die Einzelturner standen in den vordersten Rängen. Das Schauturnen des Jahres 1925 reihte sich mit seinen 12 Variete-Nummern, worunter lebende Silhouetten, würdig an die vielen vorangegangenen Veranstaltungen an. Am 22. Februar wurde in der Tonhalle ein Maskenball durchgeführt, der nebst köstlicher Unterhaltung einen klingenden Erfolg brachte, der den Besuch des Eidgenössischen Turnfestes in Genf erleichterte. Vorerst wurde aber an den Unterhaltungsabenden des kantonalen Sängerfestes in Wil eifrig

mitgearbeitet. Anlässlich der Festhütten-Eröffnung wurde in einer schlichten, eindrucksvollen Feier eine neue Vereinsfahne — nach dem Entwurf von Kunstmaler Karl Peterli geschaffen und unsern Wiler-Bär darstellend — eingeweiht, die unsern Verein durch Freud und Leid bis in die heutigen Tage begleitet hat. Der Aktivbestand erzeugte neuerlich einen kleinen Rückgang, welcher beinahe die Beteiligung in der 2. Stärkeklasse verunmöglicht hat. Am 18. Juli führte ein Extra-Zug mit der eidgenössischen Turnfahne die st. gallische Turnerschaft nach Genf. Unsere Wiler, die die Kantonalflagge zu hüten hatten, waren bei diesem Triumphzug zum westlichen Ende der Schweiz an vorderster Spitze mit dabei. Unter strahlender Sonne wickelte sich das eidgenössische Fest ab und unsere Turner durften stolz heimkehren, hatten sie doch in der 3. Kategorie den 8. Lorbeerkranz im Sektionswettkampf und 4 Einzelkränze geholt.

1926 und 1927 standen im Zeichen des Bezirksturntages in Kirchberg und des Kantonalturfestes in Rorschach, an welchem letzterem der 1. Rang in der 2. Stärkeklasse errungen wurde. In längeren Beratungen wurden neue Statuten vorbereitet und 1926 in Kraft gesetzt. Unliebsame Verhandlungen brachte der Anspruch des 1921 ins Leben gerufenen Arbeiterturnvereins Wil um Übungsgelegenheiten in der Turnhalle, welche natürlich alte, wohlverworbene Rechte tangierte und eine Einengung für unseren Verein und seine Riegen brachte. Allgemein fragte man sich in unsern Reihen, warum man auf dem Gebiete des Turnens nicht beieinander bleiben konnte? Man einigte sich schliesslich, indem der Schulrat dem Arbeiterturnverein die Benützung der Turnhalle am Samstag-Abend gestattete und unser Verein, die ihm gehörenden Geräte in der Turnhalle zur Verfügung stellte. Die Versuche, in Wil einen katholischen Jünglingsturnverein zu gründen, blieben damals noch erfolglos. 1928 brachte eine Sammlung zur Gründung eines Fonds für «unschuldig in Not geratene Turner des Kantons St. Gallen». Dank der grossen Sympathie der Ehrenmitglieder und Gönner konnte der Verein den Betrag von Fr. 809.— überweisen. Die Arbeitslosigkeit in den verschiedenen Industrien verursachte grosse Mutationen. Trotzdem blieb der Aktivbestand stabil; die Zahl der Passiv-Mitglieder betrug 340. Mit Zähigkeit wurde auf den Wettkampf am Eidgenössischen Turnfest in Luzern gearbeitet. Es gelang, mit 50 Mitgliedern in der 2. Stärkeklasse mitzumachen und sich mit 140,8 Punkten den Lorbeerkranz zu sichern. 1929 wurde am 28. Juli der kantonale Leichtathletentag auf dem Gebiete des heutigen Turn- und Spielplatzes durchgeführt. Die Spielbewegung verschaffte sich auch in unsern Reihen mächtigen Durchbruch, konnte sich aber wegen Fehlens eines geeigneten Spielplatzes nur wenige Jahre halten. 1930 zeichnete sich die Spielriege am Spieltag des Kantonalturfverbandes im 3. Rang aus. Ende 1929 wurde der «Hof» als Vereinslokal aufgegeben. Man übersiedelte in den «Wilden Mann», wo im Frühjahr 1930 erstmals Hauptversammlung gehalten wurde. Ueber ein Vierteljahrhundert fühlen sich nun Stammverein und Unterriegen in diesem alten Hause heimisch. Gar manche stürmische Verhandlung hat in den vertrauten Räumen stattgefunden und viele Erfolge durften dort gebührend gefeiert werden.

Während das Jahr 1930 von den Vorbereitungen und vom Besuche des Bezirksturntages in Bazenheid beherrscht wurde, gab ein Rangturnen im Januar 1931 der Wintertätigkeit mächtigen Auftrieb. So konnte an der Hauptversammlung ein erneuter Mitglieder-Zuwachs festgestellt werden, der die Beteiligung am Kantonalturfest im Juli 1931 in St. Gallen erleichterte. Gemeinsam mit der Stadtmusik wurde im Nieselberg-Wald eine Turnerchilbi veranstaltet, aus welcher in der Folge die jährlichen traditionellen Waldfeste hervorgingen. Diese Feste dienten der Stärkung der Vereinskasse und wurden abwechselungsweise zugunsten der Stadtmusik oder des Turnvereins

durchgeführt. Nachdem bereits 1927 eine kleine Sektion aus 12 Wiler Turnern das Tessiner-Kantonaltturnfest in Mendrisio besucht hatte und lorbeer gekrönt und mit verschiedenen Einzelkränzen nach Hause zurückgekehrt war, vereinigten sich im Sommer 1931 7 Wiler-, 4 Zuzwiler- und ein weiterer Turner von auswärts zu einer Wettkampfsektion, die sich in der 5. Kategorie mit dem 13. Rang am Tessiner-Kantonaltturnfest in Bellinzona auszeichnete. Im September wurde gemeinsam mit der Schwingerriege der Toggenburgische Schwingertag organisiert und im Spät-Herbst wagte man sich an die Durchführung eines Trocken-Skikurses, der von 80 Personen besucht wurde. 1932 muss-te — nachdem im Januar noch ein Schauturnen erfolgreich durchgeführt wurde — eine kleine Krise überwunden werden. Mit reduziertem Bestand wurde die Arbeit für das Eidgenössische Turnfest in Aarau, dem 100-jährigen Jubiläum des ETV, aufgenommen. Mit einem Minimum an Arbeit wollte man das Maximum erreichen. Mit dem Lorbeer 1, Klasse und 142,30 Punkten kehrte die Sektion aus Aarau zurück. In der neuerrichteten Badanstalt übernahm der Verein die Organisation eines Schwimm-Kurses, den 118 Damen und Herren besuchten. In der ausverkauften Tonhalle wurde ein Kunstturnermatch St. Gallen'Appenzell gegen Thurgau ausgetragen und damit die öffentliche Jahresarbeit beendet. 1933 begann man mit einem Rangturnen und anschliessendem Familienabend im «Schwanen». Gleich darauf stellte sich die Turnerschaft in den Dienst des Prinzen Karneval und bereiste an den Fastnachtstagen mit einer «Hörnlibahn» zum Ergötzen der ganzen Bevölkerung die Strassen unseres Städtchens. Im Februar massen sich 28 Vereinsmitglieder an einem Ski-Schlussrennen auf dem Tanzboden ob Ebnet-Kappel. Die Aktiv-Turnerzahl zeigte wieder einen erfreulichen Anstieg auf 69. Der schöne Bestand und das festlose Jahr drängten den Vorstand zu einer Aufteilung der Turnerschaft in 5 kleine Sektionen, die sich mit Fleiss und Ausdauer unter ihren Vorturnern als Oberturnern auf ein eigenes kleines «Turnfest» vorbereiteten. Am 16. Juli stellten sich denn auch diese Kleinsektionen einem aus Männerrieglern bestehenden Kampfgericht. Mit 48 Mann wurden zum Abschluss der turnerischen Arbeit Freiübungen vorgeführt. Ganz unabhängig von der Vereinstätigkeit turnte die Jugendriege, die vor einigen Jahren durch Albert Schmid ins Leben gerufen wurde, in vier Abteilungen mit einem Gesamtbestand von 63 Buben. 42 davon führten im Oktober unter der Leitung zweier Lehrer eine IVb. tägige Bergwanderung auf den Hohen Kasten durch.

Die seit längerer Zeit angestrebte Gründung eines Katholischen Turnvereins Wil wurde 1933 leider Tatsache. Erneut wurden Ansprüche zur Mitbenützung der Turnhalle am Bleicheplatz erhoben, die sich naturgemäss gegen Weiterbestand und Entwicklung unseres Vereins und seiner Riegen richteten. Nach einer Aussprache mit dem Schulrat und um zu beweisen, dass dem TV Wil alles daran lag, den Frieden zu erhalten, wurde dem Katholischen Turnverein Wil verschiedenes Gerätematerial zur Verfügung gestellt, um in dem von ihm gemieteten Lokal turnen zu können. So hat sich die lange gehegte Befürchtung verwirklicht. Haben jene Männer von 1859 wohl je an eine solche Entwicklung des Turnens gedacht? Nach dem Jubiläumsberichterstatter von 1934 hätte mit Einfluss führender Persönlichkeiten diese weitere Zersplitterung vermieden werden können, ganz besonders in Wil, wo schon so viel auf gemeinsamem Gebiet geleistet worden ist, um den Grundstein zu legen für das, was damals — wie übrigens auch heute noch — im ganzen Lande so sehr bemängelt und entbehrt wurde, mitzuhelfen, jene Idee zu verwirklichen, die im Aarauer Festspiel hiess:

«Das aber sei der Inhalt unserer Satzung: Ueber allen Gegensätzen der Religion und Politik

steht der schweizerische Turnverein grundsätzlich auf vaterländischem Boden: wir kennen nur Schweizer! Durch die Jahrhunderte hinauf steht unser Volk im Kampfe mit den rohen Gewalten der Natur; im Kampfe aber auch mit dem äusseren Feind der Habgier und dem schlimmen der innern Spaltung. Uneinigkeit stürzte uns in Not, Einigkeit verbürgte uns den Sieg.» Unter diesem Stern glitt auch der TV ins Jubiläums-Jahr 1934 hinüber. Im Januar fand die erste Nummer eines eigenen Vereinsorgans in 500 Exemplaren seinen Weg zu allen Vereinsmitgliedern, Freunden und Angehörigen der Unterriegen. Es bildete ein schönes Geschenk zum 75. Wiegenfeste des Vereins. Unzählige Male hat es seither über Werden und Gehen des Turnens, über Freud und Leid berichtet. Wir wollen hoffen, dass es auch weiterhin mehr Gutes als Böses zu erzählen weiss. Neben Rangturnen, Fastnacht, Turnfahrt, verwirklichte der Vorstand einen alten Wunschtraum. Die Sektion stellte sich am Bezirksturnfest in Nesslau erstmals mit 2 Zügen in den Marsch- und Freiübungen dem Kampfgericht. Der vorzügliche Eindruck, den die 70 weissgekleideten Wiler Turner schon beim Marsch ins freundliche Toggenburger-Dorf hinterliessen, wurde bei der Wettkampfarbeit verstärkt. Der erfochtene erste Sektionskranz vermochte jedes alte und junge Turnerherz in Wallung zu bringen. Als Jubiläumsarbeit wurde auf dem Bleicheplatz bei prächtigem Wetter der St. Gallisch-Appenzellische Kunstturnertag organisiert, gleichsam als Schlussstein der turnerischen Arbeit und Auftakt zu den eigentlichen Jubiläumsfeiern vom 27. Oktober und 7. November 1934. Vorerst versammelten sich Ehrenmitglieder, Aktive und die Mitglieder der Unterriegen im Saale des «Schwanen» zu einer intimen Geburtstagsfeier. Ehrenmitglied Albert Tschopp erstattete einen einlässlichen Bericht über die letzten 25 Jahre Vereinsgeschehen, der in den Reihen der alten Garde viele freudige Erinnerungen aufzutauen vermochte. Ehrenpräsident Paul Truniger wusste in anschaulicher Weise über viele frühere Begebenheiten zu berichten. Sein Wunsch war, der TV Wil möge auf dem eingeschlagenen Wege weitergehen und nach weiteren 25 Jahren auf ein ebenso erspriessliches Schaffen zurückblicken können. Die Männer-, Frauen- und Töchterriege überreichte dem Verein eine von Kunstmaler Karl Peterli ausgeschmückte Wandfüllung zur heimeligen Ausgestaltung der Stammecke im Vereinslokal zum «Wilden Mann», wo auch heute noch die Verse unseres Ehrenmitgliedes Hermann Reiff jeden Gast zu besinnlichem Verweilen einladen:

Turner sind kecke Gesellen,	Sie stehen im pulsenden Leben,
Sie packen das Leben frisch an,	Sind hilfreich, wo's Not tut und gut,
Sie schöpfen aus lauterer Quellen,	Erfüllen in ehrlichem Streben,
Und schreiten der Freiheit voran.	Die Pflichten des Lebens mit Mut.
Sie recken die sehnigen Glieder,	Turner, so wollen wir's halten,
Zum friedlichen Wettkampf bereit,	Der Heimat, dem Städtchen zur Ehr',
Sie lieben den Frohsinn, die Lieder,	Im TV vereint mit den Alten,
Und hassen den kleinlichen Streit.	Die Jungkraft als schneidige Wehr.

Das folgende Jubiläumsschauturnen in der Tonhalle vermochte alle Besucher restlos zu befriedigen. Es war Zeuge dafür, dass der Verein trotz seinen Jahren von Tatendrang und Jungkraft beseelt und willens war, Ansehen und Stellung zu behaupten. Jubiläumsabend und Jubiläumsfeierlichkeiten haben die Bande der Zusammengehörigkeit in der ganzen Turnerfamilie aufs neue gestärkt und die Grundlagen für das erfolgreiche Wirken und Schaffen in den folgenden Jahren unter der zielbewussten Führung des Präsidenten Paul Truniger jun. geschaffen. Ein Hauptaugenmerk richtete

der Vorstand — wie seit Jahren — stets auf gutgeleitete und gutbesuchte Turnstunden. Diese vermochten denn auch die Reihen stets neu zu stärken und zu vergrössern. Interne Rangturnen und andere Veranstaltungen aller Art, insbesondere aber Turnfahrten, strenge Vorbereitungszeiten auf Sektionswettkämpfe und schliesslich der Besuch der Turnfeste boten willkommene Abwechslung und reiches Betätigungsfeld für die Turner. 1935 wagte man sich nach dem schönen Erfolg des Vorjahres am Kantonalturfest in Rapperswil mit 64 Mann in 2 Zügen bei den Marsch- und Freiübungen erneut vor das Kampfgericht. Der gemischte Wettkampf wurde mit 142,84 Punkten im 3. Rang der 1. Stärkeklasse bestanden. Seit einigen Jahren pflegte und förderte der Verein das Skifahren, führte verschiedene Trockenskikurse, Skirennen und anderes mehr durch. Aus der Tätigkeit auf diesem Randgebiete bildete sich am 31. Oktober 1935 als weiteres Glied des Vereins der Ski-Club Wil, dessen Mitgliederverzeichnis 183 Namen aufwies und dessen Vorstand sich überwiegend aus Turnern zusammensetzte.

Rege Tätigkeit — grosse Aktivmitgliederbestände

1936 stand im Zeichen des Eidgenössischen Turnfestes in Winterthur. Wiederum wurde alles unternommen, einen strammen Turnbetrieb aufrecht zu erhalten. So konnte die Festsektion am 20. Juli lorbeergeschmückt von der Eulach- in die Aebte-stadt heimkehren. Mit 68 Turnern standen unsere Wiler im Feuer des friedlichen Wettstreites. Mit 64 Mann wurden abermals in 2 Zügen die Marsch- und Freiübungen ausgeführt. In den Reihen standen jung neben alt, Meister neben Lehrling, Vater neben Sohn. Alle haben mit- und nebeneinander in friedlicher und freudiger Eintracht auf das nämliche Ziel gearbeitet, für Verein und Stadt Ehre einzulegen. Das folgende Jahr 1937 war festlos. Trotzdem fehlte es nicht an einem abwechslungsreichen Betrieb. Am 6. Mai wurde eine Frühlingsturnfahrt mit Fahrrädern nach der Mühle «Hegi» bei Winterthur ausgeführt, wo in Erinnerung an das vergangene Eidgenössische Turnfest einige Stunden fröhlicher Turnkameradschaft verlebt wurden. Wieder einmal war es ein grosser interner Vereins- und Einzelwettkampf, der der Sommertätigkeit Richtung wies. Am Morgen des 27. Juni mas-sen die Einzelturmer ihre Kräfte und stritten um den Titel eines Wiler-Meisters im Kunst-, National- oder Sektionsturnen und in der Leichtathletik. Der Auftakt zum Sektionswettkampf bildete ein grosser Propagandamarsch durch die Strassen der Stadt. 108 Turner in weiss zählte der stattliche Zug, der unserm flatternden Banner folgte. Mit der imponierenden Zahl von 96 Mann wurden Marsch- und Freiübungen in 3 Zügen vorgeführt. Der Haupterfolg dieser Veranstaltung wurde neben der erfreulich grossen Teilnehmerzahl darin vermerkt, dass die allgemeine Anerkennung für gemeinsame Arbeit zur Ertüchtigung unserer Jungmannschaft und unserer Jugend, im TV Wil allseits gewürdigt wurde. Es galt als dankbare und grosse Aufgabe, die junge Generation in dieser Form ausbilden zu dürfen, die jungen Turner zu kräftigen, willensstarken Männern heranzubilden, die den Sinn für das Gemeinsame nicht ausser acht lassen und den wahren Geist echter Turnerkameradschaft richtig zu werten wissen. In diesem Sinne versprach man sich auch in der Zukunft weiterzuarbeiten, immer wieder aufs neue auf die Unterstützung aller Volkskreise hoffend.

Am 18. Juli zog die Turnerschar, gegen 80 Mann stark, in weiss zur Bezirksturnfahrt auf die Höhe der Kreuzegg, wo sich ca. 500 Toggenburger-Turner trafen und unter der Leitung unseres Ehrenmitgliedes Josef Fust allgemeine Freiübungen vorführten. Die vor einigen Jahren ins Leben gerufene Altersriege wagte sich am 28. und 29. August auf eine separate Turnfahrt nach Brunnen — Stoos und über den Klausen. Diese Riege sammelt seither jene älteren Aktivturner, die sich

nicht mehr während des ganzen Jahres zu wöchentlich zwei Turnstunden verpflichten können. Als zwangslose Riege wird am Freitag mit den Aktiven geturnt. Galt es aber je einen Wettkampf an einem Turnfest oder Turntag zu bestehen, war die Altersriege stets mit dabei. Vom Frühjahr bis zum Festbesuch nahmen die Altersriegler in überwiegender Zahl an beiden Wochenturnstunden teil und boten Mitturnern und Aktiven stets ein gutes Beispiel. Ohne besondere Organisation hat sich diese Riege bis heute in stattlicher Zahl erhalten. Wir wollen hoffen, sie werde auch weiterhin als starkes Rückgrat des Aktivvereins fortbestehen, aber auch den Weg zum rechtzeitigen Uebertritt in die Männerriege weisen! Die Wintertätigkeit 1937/38 brachte gleich 2 Rangturnen und einen aufklärenden Vortrag über «Erfreuliches und Unerfreuliches vom Turnen und Skifahren» durch den damaligen Präsidenten des Kantonaltturnverbandes Otto Pfändler. Im Februar vereinigte sich die gesamte Turnerfamilie wieder einmal mehr im «Schwanen», wo unter dem Motto «Grosses internationales Kostümfest im Tessin» die Geselligkeit gepflegt wurde. Die Teilnehmer am Rangturnen durften wiederum aus einem reichhaltigen, von der Turnerfamilie zusammengetragenen Gabentempel, eine wohlverdiente und den gezeigten Leistungen angepasste Auszeichnung auswählen. Der Fastnacht-Montag brachte die «Tessinertrachten» an die Öffentlichkeit. Turner und Turnerinnen schafften mit einem kleinen Fastnachtzug unter der Bezeichnung «Hopla-Hop, auf ins Tessin mit dem roten Pfeil» eine willkommene Belebung des fastnächtlichen Treibens in unserer Stadt. Der «Rote Pfeil» wurde von fleissigen Händen aus einem Lastwagen der «Löwenbräu» gebaut. Auch die Männerriege war an dieser, wie übrigens an allen anderen Fastnachtsveranstaltungen, stark beteiligt. So fand sich jung und alt immer wieder, was dem gegenseitigen Verständnis stets fördernd war. Das Jahr 1938 sah unsere Turner zunächst mit 70 Mann auf einer Turnfahrt von Frauenfeld nach Steckborn, wie damals üblich in weiss. Man setzte sich neuerdings zum Ziel, am Bezirksturntag in Flawil mit 84 Mann in 3 Zügen in den Wettkampf zu treten. Beteiligung kommt vor Rang! So lautete die Devise von Präsident und Vorstand. Mit 90 Mann zog unsere Sektion am 24. Juli in Flawil ein, wo sich am Vormittag zahlreiche Wiler Turner im Einzeltturnen massen. Bald setzte aber starker Dauerregen ein, der dem Feste sein Gepräge gab und den Teilnehmern auch heute noch in unangenehmer Erinnerung verbleibt. Mit 144,04 Punkten brachte man es in der 1. Stärkeklasse in den 4. Rang. Seit Jahren war es stets selbstverständlich, dass neben anderen Ortsvereinen auch der Turnverein unter dem Patronat des Verkehrs- und Verschönerungsvereins zur Ausschmückung der Bundesfeier am 1. August das Seinige beitrug. 1938 wurde die Feier in Verbindung mit dem St. Gallischen Kantonschützenfest drunten beim Schützenheim in der Altstadt abgehalten. Unsere Turner brachten in 4 Pyramiden die 3 Turngattungen und das Spiel zur Darstellung und schufen das Schlussbild «Für die Schweizer im Auslande». Mit 1939 brach das letzte einer langen Reihe von Jahren reger Tätigkeit und fortwährender Erstarkung — trotz der nunmehr eingetretenen Konkurrenz durch die beiden anderen Turnvereine — an. Mit 65 Turnern wurde wie üblich am Auffahrtstage eine einfache Turnfahrt über Littenheid - Fischingen - Mühlrüti - Gähwil - Kirchberg, ca. 32 km über Stock und Stein, durch staubige Landstrassen und schattige Waldwege, in die Blütenpracht unserer näheren Umgebung ausgeführt. Am Kreismusiktag in Wil vom 4. Juni stellte sich eine grössere Zahl Aktiver mit Barren- und Freiübungsturnen für das Abendunterhaltungsprogramm zur Verfügung. 90 Wiler Turner fanden am 9. Juli den Weg nach Gossau, zum St. Gallischen Kantonaltturnfest. Mit Schneid und Rasse wurde abermals in der 1. Stärkeklasse gekämpft (Marsch- und Freiübungen mit 84 Mann in 3 Zügen!) und mit 144,341 Punkten hinter dem Stadttturnverein St. Gallen der ehrenvolle zweite Rang erfochten. Nachdem am 20. August noch das übliche jähr-

liehe Waldfest mit der Stadtmusik — diesmal im Bergholzwald — durchgeführt werden konnte, mussten an den schicksalsschweren Tagen des 28. August und 2. September 65 unserer Aktivturner dem Rufe des lieben Vaterlandes Folge leisten. Der schon längst erwartete und doch so plötzlich unter den europäischen Völkern entbrannte Krieg setzte einer der erfolgreichsten Epochen des TV Wil ein jähes Ende. Bei einem durchschnittlichen Mitgliederbestand von 99,02 betrug der mittlere Turnstundenbesuch vor der Mobilmachung 69,82 und nach derselben 29,5.

Durch die Kriegsjahre — Nachkriegszeit

Während in den ersten Tagen nach der Kriegsmobilmachung jeglicher Turnbetrieb eingestellt wurde — die Turnhalle diente als Unterkunftsraum für Truppen — wagte man bereits am 17. Okt. 1939 wieder mit den ordentlichen Turnstunden zu beginnen. Ein schwarzer Tag für die Turnsache bildete der 24. September, an welchem die Wiler-Stimmbürger die Vorlage zur Vergrösserung der Turnhalle am Bleicheplatz ablehnten und sich damit in Gegensatz zu der anlässlich der Heimkehr von den Festen immer wieder gezeigten Turnfreundlichkeit stellten. Aus der erhofften Verbesserung der seit langem unbefriedigenden Verhältnisse in der Turnhalle wurde damit nichts. Die nicht zur Grenzbesetzung einbezogenen Turner Messen sich durch die Kriegsereignisse nicht beeinträchtigen und wagten am 30. Januar 1940 durch ein kleines Rangturnen etwas Abwechslung in die Turnhalle zu bringen. Der 3. Februar vereinigte Aktivsektion und Unterriegen zu einem Familienabend, bei dem wieder einmal mehr bei Gemütlichkeit und Tanz aufs neue Kameradschaft gepflegt und gefördert wurde. Während des Jahres 1940 standen fortwährend eine grosse Anzahl Aktivturner — zeitweise gegen 50 — im Felde, ihre Pflicht als Soldat erfüllend. Die sich überstürzenden kriegerischen und politischen Ereignisse in Westeuropa Hessen nur eine teilweise Abwicklung des Jah-resprogrammes zu, das an der Hauptversammlung vom 9. März aufgestellt wurde. Mit 48 Teilnehmern wurde am Auffahrtstage eine Frühlingsturnfahrt nach dem Nollen ausgeführt, wo die Turner einige fröhliche Stunden mit Ball-Spielen etc. verbrachten. Mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 36 wurde ein Vor-unterrichtskurs veranstaltet. Es war dies der 35, vom TV Wil durchgeführte Kurs, womit der Verein im Kanton St. Gallen an der Spitze stand. Mit 50 Mann war man am 6. Oktober an der Bezirksturnfahrt nach dem Leuberg bei Zuzwil vertreten. Gleichentags hat sich die Schulgemeinde doch entschlossen, die Turnhalle den allernotwendigsten Erfordernissen der Zeit anzupassen. Das Projekt, das in der Folge auch ausgeführt wurde, sah die Erstellung einer Garderobe und eines Geräteraumes sowie die Rückversetzung der Galerie um 2 m mit entsprechender Vergrösserung des Turnraumes vor. Damit wurden — schneller als nach dem ablehnenden Entscheid vom Vorjahre zu erhoffen war — auch für unseren Verein bessere Uebungsgelegenheiten geboten, was mit Rücksicht auf die Vergrösserung der Bestände während den vergangenen Jahren nur zu begrüessen war. Im Februar 1941 wurde mit 30 Aktiven und Mitturnern sowie 9 Altersrieglern ein Rangturnen durchgeführt, um sich am 15. Februar, die Sorgen der Zeit vergessend, zu einem fröhlichen Abend im Kreise der gesamten Turnerfamilie zu vereinigen. Während der Monate Juni und Dezember wurde eine Aktion «Soldaten-Päckli» aufgezogen. Unter Mithilfe der Frauen- und Töchterriege, die sich durch Stricken und mit nennenswerten Spenden beteiligten, konnte jedem militärdienstleistenden Turner ein kleines Geschenk-Paketchen zugestellt werden, welche Ueberraschung bei unsern Turner-Soldaten helle Freude auslöste.

1941 brachte durch den Umbau der Turnhalle eine Einschränkung im Turnstundenbetrieb. Diese

konnte vom Februar bis August nicht benützt werden. Als Ersatz diente der Sportplatz Lindengut und bei ungünstiger Witterung der Schwanensaal. Am 26. April massen sich je 5 Kunstturner aus den Vereinen Münchwilen, Sirnach und Wil in einem öffentlichen Gerätewettkampf im «Schwanen». Unsere Vertretung stand mit einem Punkt Rückstand auf die Siegergruppe Münchwilen im 2. Rang. Mit einer Teilnehmerzahl von 39 Mann, einige Männerriegler nicht mitgezählt, wurde am 25. Mai die obligatorische Turnfahrt bei guter Witterung gestartet. Ziel war das aussichtsreiche «Hörnli». Der 1. August stand im Zeichen der eidgenössischen 650-Jahrfeier und bot wiederum Gelegenheit zu öffentlichem Auftreten. 12 stramme Turner führten das «Feuer vom Rütli» durch das Städtchen zum Festplatz, wo am Abend die Gesamtsektion mit Freiübungen sich an den Aufführungen beteiligte. Um den Vereinen für ihre Tätigkeit wieder ein Ziel zu geben, veranstaltete der Kantonaltornverband Kreisturntage. Mit aller Mühe konnten am 24. August 64 Mann in Uznach vor das Kampfgericht gestellt werden. Es fand mit Rücksicht auf die schweren Verhältnisse in den durch die fortwährenden Einberufungen zur Grenzbesetzung geschwächten Vereinen keine öffentliche Taxierung und Rangierung statt. Es war ein durch Regen überreichlich beschenkter Turntag. Am 7. September wurden in freundnachbarlicher Weise am thurgauischen Kreisturntag in Sirnach mit 58 Mann Marsch- und Freiübungen vorgeführt. Tags zuvor — 6. September — erkämpfte sich auf dem Bleicheplatz jung und alt erstmals das Schweizerische Sportabzeichen, das nach wenigen Jahren ebenso schnell verschwand, wie es begeistert begrüsst wurde. Aus unserem Verein bewarben sich 61 Turner um das Leistungszeichen. 45 hatten Erfolg, 4 erfüllten die Anforderungen nicht ganz und 12 unterzogen sich nicht allen vorgeschriebenen Prüfungen. Das Jahresprogramm fand mit einem kleinen Rangturnen und einem Familienabend im Februar 1942 seinen Abschluss.

Auch während des Kriegsjahres 1942 lasteten die längere Aktivdienst-Abwesenheit eines grossen Teiles der Turner und verschiedene kriegswirtschaftlich bedingte Massnahmen über der turnerischen Tätigkeit. Bei einem durchschnittlichen Mitgliederbestand von 79 und 103 durchgeführten Turnstunden betrug der mittlere Turnstundenbesuch 43,4. Anlässlich eines Bierhockes in der «Rose» nahm eine grössere Zahl Altersriegler von der aktiven Turntätigkeit Abschied, um sich der Männerriege anzuschliessen. 53 Mann zogen am 17. Mai frohgelaunt bei herrlichem Turnfahrt-Wetter nach dem «Sonnenberg». Der Zeit entsprechend wurde aus dem Rucksack verpflegt und die Mittagssuppe selbst abgekocht. Am 13. Juni beteiligten sich Turner und Turnerinnen mit grossem Erfolg an der Abendunterhaltung anlässlich der Delegiertenversammlung des Verbandes reisender Kaufleute der Schweiz. Ueber das allgemein befriedigende Urteil dürfen wir folgende Sätze aus einem Berichte im «Merkur», Organ des Verbandes, zitieren: «In der bunten Stunde entwickelte sich Wil geradezu zur Grossstadt. Denn was hier Turnverein, Töchterriege, Akrobaten, Sängerinnen und Step-Tänzerinnen boten, war «allerhand». Das «hep» mit dem Ellenbogengruss hat entschieden eingeschlagen, auch bei den nicht Hinterdublikonern!» Tags darauf, 14. Juni, wurde unter dem Namen «Rings um Wil» ein Propagandalauftag über eine Strecke von ca. 3,5 km ausgetragen und am Nachmittag massen über 100 Jünglinge auf dem Bleicheplatz ihre Kräfte in den leichtathletischen Nachwuchswettkämpfen. Die Wettkämpfe des Jahres waren der Jubiläumsturntag vom 9. August in St. Gallen und der Bezirksturntag vom 30. August in Wattwil. An beiden Turntagen nahmen über 70 Wiler Turner teil, wobei sich in den Marsch- und Freiübungen 64 Turner der Bewertung unterzogen. Am 4. Oktober trafen sich in Wil über 220 Jungturner zu einem Turn- und Spieltag. Unsere Wiler-Jungturner zeigten in Wettstreit und Spiel recht beachtliche Leistungen, die helle Begeisterung bei Eltern und Turnfreunden auslösten. Am 9.

Oktober wurde die allgemeine Verdunkelung auf 20.00 Uhr vorverlegt. Damit wurde eine Benützung der Turnhalle verunmöglicht. Aber auch dieses Hindernis wurde beseitigt. Innert zweier Tage konnte die Turnhalle mit behördlicher Einwilligung und Unterstützung durch den damaligen Vize-Oberturner Josef Krämer in vorschriftsgenügenden Verdunkelungszustand gesetzt werden. So musste der Turnbetrieb keinen grossen Unterbruch erleiden. Am 28. November stellte sich eine aus jungen Turnern zusammengestellte Mannschaft den Junioren des F. C. Wil zum Kampfe im Fussball und besiegten diese mit 8:5! Das gesamte Winterprogramm 1942/43 stand unter dem Zeichen eines grossen Schauturnens «Im sonnigen Süden». 1943 wurde einer Einladung der Nachbarsektion Rickenbach zur Beteiligung am Hinterthurgauischen Kreisturntag vom 4. Juli mit gegen 70 Turnern Folge geleistet. Ein geplantes Kantonalturfest auf dem Breitfeld kam nicht zustande. Dafür setzte der Vorstand einen internen Sektions- und Einzelwattkampf in Szene. Seit Jahren mangelte es an einwandfreien Sprunganlagen. Der Vorstand wandte sich deshalb mit einem Projekt für die Erstellung von Aschenbelägen an den Gemeindegemeinderat. Schulgemeinde und Sport-Toto leisteten Beiträge und die Turner führten vom 23. Oktober bis 1. Dezember in über 750 Fronstunden die Arbeiten aus. Jeden Abend wurde im Scheinwerferlicht mit Schaufel und Pickel gewerkt und es gelang, das Werk vor dem ersten Schneefall fertig zu erstellen. Leider wurden diese Sprunganlagen durch die Benützung des Bleicheplatzes für den Bodenmarkt und als Parkplatz etc. schnell stark beschädigt. Eine weitere Instandstellung lohnte sich nicht und man sehnte immer mehr einen zeitgemässen Turn- und Spielplatz herbei.

1944 wurde vorerst ein Rangturnen und anschliessend ein Familienabend organisiert. Die Jahreshauptversammlung konnte in Anwesenheit von 75 Ehren-, Männerriege- und Aktivmitgliedern durchgeführt werden. Dabei durfte die 50-jährige aktive Vereinszugehörigkeit des verstorbenen Ehrenmitgliedes August Stäheli besonders gewürdigt werden. Die Frühjahrsturnfahrt vom 4. Juni führte über Gyren-bad durch das schöne Tösstal zur Kyburg. Leider liess die Beteiligung mit 36 Turnern sehr zu wünschen übrig. Am 30. Juli konnte gemeinsam mit der Schwingerriege unter dem Präsidium von Ehrenmitglied Josef Fust beim Zeughaus der kantonale Schwingertag zur Zufriedenheit aller Beteiligten durchgeführt werden. Das finanzielle Ergebnis fiel befriedigend aus und der Vereinskasse konnte der vertragsgemässe Gewinnanteil von 60 Prozent mit Fr. 1 402.09 zugewiesen werden. Der Betrieb während des Sommers befriedigte nicht. Dies wurde aber im Winter und ganz besonders nach Neujahr anders. Alles Schaffen wurde auf das grosse Ziel konzentriert, erstmals seit Kriegsausbruch wieder in der Tonhalle mit einem Schauturnen vor die Ehren- und Passivmitglieder zu treten. Abend für Abend wurden Aktive und Töchterrieglerinnen mit Turnstunden und Proben beansprucht. Willig und opferfreudig — wie immer — stellten sich alle in den Dienst der gemeinsamen Sache. Es gab nicht einmal Murren, als die Hauptprobe nachts 01.00 Uhr noch nicht beendet war. Der Lohn blieb nicht aus. Am 1., 3. und 4. Februar — an zwei Abendunterhaltungen und einer öffentlichen Vorführung — war die Tonhalle bis auf den letzten Platz mit Turnfreunden und Gästen besetzt. Bei Einnahmen von Fr. 8 661.— und Ausgaben von Fr. 8 124.36 ergab sich ein Reingewinn von Fr. 536.74. Ein schwerer Schlag erhielt unsere Vereinsgemeinschaft durch den Beschluss des Gemeindegemeinderates vom 1. Mai 1944, mit welchem uns der seit Jahrzehnten durch die Unterriegen benützte Mittwoch-Abend in der Turnhalle weggenommen und dem Arbeiterturnverein zur Verfügung gestellt wurde. Der Vorstand — in Verbindung mit einzelnen Ehrenmitgliedern — tat sein möglichstes, diesen Beschluss rückgängig zu machen. Trotzdem die Bürgerschaft den Schulrat auf Antrag von Josef Fust an der Schulgenossenversammlung vom

25. September 1944 mit der nochmaligen Ueberprüfung der Benützungsfrage der Turnhalle beauftragte, kam es nicht so weit. Die Oberbehörde in St. Gallen entschied, dass es sich hier um eine Verwaltungsangelegenheit handelte, die nicht in die Kompetenz der Bürgerschaft fiel. So konnte auch ein Protest, der an der Schulgenossenversammlung vom 4. Februar 1945 abgegeben wurde, nichts ausrichten. In der Folge wurde versucht, durch Aufteilung der den Unterriegen verbliebenen 2 Übungsabende eine Lösung zu suchen. Es zeigte sich aber, dass ein regelmässiger Turnbetrieb an einem bestimmten Abend für alle drei Riegen un-erlässlich war. Ein Gesuch an den Katholischen Turnverein Wil um mietweise Abtretung eines Abends in seiner Turnhalle am Klosterweg — deren Betrieb durch die Miete der Schulgemeinde zum überwiegenden Teil finanziert wird — wurde abschlägig beschieden. Es blieb leider bei der empfindlichen Einschränkung, die unsere Töchter- und Frauenriege durch die Aufteilung des Donnerstag-Abend in der Turnhalle auf sich nehmen mussten.

1945 brachte mit der Einstellung der Kriegshandlungen wiederum normale Verhältnisse, so dass nach Turnfahrt und Besuch des Bezirksturnfestes in Brunnadern am 5. August nach längerem Unterbruch wiederum ein Waldfest veranstaltet wurde. Das Winterprogramm 1945/46 beeinflusste ein Rangturnen, das im Januar mit einer Beteiligung von 37 Turnern stattfand. Am 2. März fand sich die Turnerfamilie wieder zu einem Aktivabend zusammen, der als «Kostümball» aufgezogen wurde. Auf diese geselligen Stunden folgte tiefe Trauer. Am 22. März verschied nach schweren Leidenstagen unser Ehrenpräsident Paul Truniger. Während Jahrzehnten ist er für die Turnsache und unseren Verein eingestanden und vielfach hielt er bescheiden im Hintergrund die Fäden zusammen. An seinem Grabe hat uns Kantonalpräsident Otto Schmid, Walenstadt, das Gelöbnis abgenommen, in seinem Sinne und Geiste und derselben Treue zu wirken. Leider konnte der Verstorbene eine grosse Freude nicht mehr erfassen und miterleben: Wir haben eine eigene Turnwiese! Der Gedanke nach Schaffung eines eigenen Turnplatzes wurde 1941 im Kreise der Männerriege gefasst, bei welcher Gelegenheit die ersten Franken in einen Turnplatzfond gelegt wurden. Im Herbst 1945 offerierte Männerriege-Mitglied Alois Ruckstuhl, Inhaber der Royal-Strumpffabriken, eine grosszügige Spende von Fr. 20 000.— zur Finanzierung des Ankaufes eines geeigneten Geländes. Nach langen mühevollen Kaufverhandlungen konnte am 2. März für Fr. 35 000.— ein Kaufvertrag beurkundet werden. Am 11. März wurde der Verein als Eigentümer des 115 a 81 m² messenden Wieslandes beim «Sonnenhof» im Grundbuch eingetragen. Der junge Turnplatzfond konnte Fr. 5 000.— an die Kaufsumme beisteuern und für Fr. 10 000.— wurde eine Grundpfandschuld begründet. — Damit konnten die Turnübungen vom harten, ungeeigneten und steinigen Bleicheplatz auf die neuerworbene Wiese verlegt werden und die ins Leben gerufene Turnplatzkommission setzte es sich zum Ziel, das Wiesland in absehbarer Zeit zu einem schönen Turn- und Spielplatz auszubauen, was naturgemäss wiederum nach einer Aeufnung des geleerten Turnplatzfondes rief.

Am 6. Juli zog eine stramme Festsektion an das St. Gallische Kantonaltturnfest ins Rheintal nach Buchs, wo der Sektionswettkampf mit 64 Mann im 2. Rang bestanden wurde. Anstelle des üblichen Waldfestes, das zweimal wegen schlechtem Wetter verschoben werden musste, fand am 22. September auf der eigenen Turnwiese ein Wiesenfest statt, das zu einer kleinen Einweihungsfeier des eigenen Grundes wurde. Neben den Darbietungen der Stadtmusik produzierten sich unsere Turner an den Geräten und die Leichtathleten bestritten gegen die TV Münchwilen und Zuzwil einen Wettkampf. Ca. 1 600 Personen besuchten die wohlgelungene Veranstaltung.

Das Jahr 1947 stand im Zeichen des unvergesslichen Eidgenössischen Turnfestes in Bern. Bereits im März setzten die Vorarbeiten mit einem systematischen Ueben ein. Sie wurden zielbewusst weitergeführt. So konnte sich am Abend des Samstag, 19. Juli, eine wohl vorbereitete Sektion nach einer letzten Vorprobe auf dem Sportplatz «Schwellenmätteli» dem kritischen Kampfgerichte stellen. 11 Jahre waren seit dem letzten Eidgenössischen Turnfest verflossen und nur 11 Turner standen noch in unsern Reihen, die schon in Winterthur mit dabei waren. Mit 143,61 Punkten wurde ein beachtliches Resultat erzielt und freudvoll durfte unsere Festsektion nach dreitägiger Abwesenheit heimkehren, begeistert begrüsst durch Turnfreunde, Ortsvereine und Bevölkerung.

1948 wurde mit einem zur Tradition gewordenen Einzel- und Gruppen-Rangturnen im Januar und Februar eröffnet und um die Kasse zu stärken, insbesondere zur Aeufnung des Turnplatzfondes, wurde am Fastnacht-Samstag die Tonhalle gemietet, zur erfolgreichen Veranstaltung eines grossen Kostüm- und Maskenballes, der sich seither jährlich wiederholte. Diese Maskenbälle sind von der Wiler-Fastnacht nicht mehr wegzudenken. Sie ermöglichten dem Verein bisher immer eine willkommene Einnahme zu erzielen, ohne die sich die Tätigkeit bei den seit vielen Jahren gleichgebliebenen Beitragsansätzen nicht hätte aufrecht erhalten lassen. Eine im Vorjahr durchgeführte intensive Werbung liess die Gesamtmitgliederzahl erstmals auf über das halbe Tausend steigen. 1948 war ein ausgesprochenes Schlechtwetter-Jahr. So musste die Kantonalturfahrt nach Wildhaus auf den 28. August verschoben werden. Bei trostloser Witterung zog unsere Schar über den Rotsteinpass. Der unverwüstliche Turnerhumor **soll trotz** Regen und Nebel nicht gelitten haben. Das übliche Waldfest mit der Stadtmusik **und** ein geplantes Gruppen- und Einzeltturnen konnten infolge der anhaltend schlechten Witterung überhaupt nicht durchgeführt werden. Seit einiger Zeit war ein Fond geäufnet worden, der das besondere Wohlwollen des Vizepräsidenten Ernst Rohner erfahren durfte und der es erlaubte, unsern Jungturnern am 5. September vor der Abreise zu einem Jungturnertreffen in Degersheim eine Fahne zu überreichen, das verkleinerte Ebenbild der inzwischen 23 Jahre alt gewordenen Vereinsfahne. Ein denkwürdiger Tag war der 20. August, an welchem den Mitgliedern von Aktivverein und Unterriegen Projekt und Finanzierungsplan für den Ausbau des Wieslandes im «Sonnenhof» zu einem eigenen Turn- und Spielplatz vorgelegt wurde. Sozusagen einstimmig wagte man sich an das grosse Werk, erteilte die notwendigen Kredite und Präsident und Turnplatzkommission das erforderliche grosse Verirauen. Eine zweite ausserordentliche Vereinsversammlung fand am 6. November statt. Man beschloss einstimmig, sich für die Uebernahme des Kantonalturfestes 1950 zu bewerben. Mit 170 gegen 58 Stimmen, die auf die Bewerbung des konkurrierenden Bürgerturnverein St. Gallen entfielen, übertrug die Abgeordnetenversammlung des Kantonalturfestes am 19. Dezember unserm Verein den verantwortungsvollen und ehrenden Auftrag. Der Spätherbst 1948 und das Frühjahr 1949 sah unsere Turner mit Schaufel und Pickel Fronarbeiten auf dem Turnplatz leisten. Um Baukosten einzusparen, wurden die Gräben für Wasserleitungen und Beleuchtungskabel geöffnet und wieder zugedeckt. Auch die Erstellung der Aschenbeläge für Sprung- und Wurfanlagen sowie das Einfüllen der Gruben und die Aufrichtung der Einfriedigung wurden in vielen Stunden durch die Turner besorgt. Der Turnbetrieb musste während längerer Zeit ruhen. Dies hatte seine Auswirkungen. Der Bezirksturntag vom 10. Juli 1949 in Zuzwil konnte nur mit einer Wettkampfsektion von 48 Mann besucht werden. Die erzielten 142,71 Punkte reichten nur zu einem der hinteren Ränge. Die Leichtathleten massen sich am 17. September in Frauenfeld mit dem dortigen Stadtturnverein und siegten nach hartem Kampf knapp mit 57,5 gegen 56,5 Punkten. Bereits waren die ersten Vorarbeiten für das 29. St. Gallische Kantonalturfest

in Wil in Angriff genommen worden. Am 27. Juni 1949 konstituierte sich unter Stadtmann Alois Löhner als Präsidenten ein 17köpfiges Organisationskomitee, dem vorwiegend aktive Turner und altbewährte Turnfreunde angehörten. Dem Organisationspräsidenten war die Arbeit nicht neu, besorgte er doch bereits am Kantonaltturnfest 1923 in Wil die Funktionen eines Generalsekretärs.

1950: In aller Stille tagten und berieten Organisations- und die verschiedenen Subkomitees. Es war eine Menge Arbeit zu leisten, um einen reibungslosen Festverlauf zu sichern. Vorerst galt es, eine grosse Hauptprobe für das Unterhaltung-Programm zu starten. Hiefür dienten unsere Vereinsabende mit Schauturnen, denen wiederum ein einschlagender Erfolg beschieden war. Der Maskenball in der Tonhalle wurde von über 800 Personen besucht. Am 7. Mai schlugen alle Turnerherzen höher. Unser eigener Turn- und Spielplatz wurde in einer kleinen, schlichten Feier für die Benützung freigegeben, nachdem vorher Aktivsektion, Männer-, Töchter- und Jugendriege in einem eindrucksvollen Zuge über Hofplatz, Marktgasse und obere Bahnhofstrasse marschiert waren. Nach einer kurzen Würdigung dieser grossen Stunde wurden verschiedene Wettkämpfe in Leichtathletik und Kunstturnen mit Gruppen- und Einzelwertung ausgetragen. Zur doppelten Freude des Tages vermochten unsere Gruppen den Sieg zu erringen. Auch unsere Einzelturner stellten sich in die ersten Ränge! Und dann näherte man sich immer mehr den grossen Tagen vom 7./9. Juli 1950. 93 Vereine trafen sich auf dem Gelände südlich der St. Gallerstrasse zum Sektionswettkampf. 455 Turner massen sich im Einzeltturnen. Bei prächtigem Wetter nahm das Fest einen schönen und reibungslosen Verlauf, der unserer Stadt erneut zur Ehre gereichte. Die Presse im ganzen St. Gallerland war eines Lobes. Aus den vielen Berichten darf hier eine Schilderung aus dem Mitteilungsblatt des Bürgerturnvereins St. Gallen festgehalten werden:

«Das Kantonaltturnfest 1950 ist als ein prächtiges, ungetrübtes Ereignis ins Reich unserer Erinnerungen eingegangen. Ein mächtiger Glücksstern muss ihm geleuchtet haben. Die Stadt Wil, eine sehr liebenswürdige Gastgeberin, — die Organisatoren, wahre Künstler ihres Faches, ein Festwetter, wie es im Buche steht —, dies alles und noch weitere Faktoren sicherten unserm «Kantonalen» einen grossartigen Erfolg. Unseren Kameraden des TV Wil gebührt mit vielem Dank für ihre Arbeit ein herzlicher Glückwunsch zum vollbrachten Werk . . .

Der Abend in der Festhütte, eingeleitet durch das schlichte gute Essen, bot uns an festlicher Unterhaltung wohl vom Besten, was wir seit langen Jahren geboten erhielten. In der Willkomm-Kantate, verfasst und vertont von einheimischen Kräften, stellten uns unsere Gastgeber in Wort, Lied u. Musik den Ursprung, Geschichte und Entwicklung, Wesen und Charakter ihres geliebten Heimatstädtchens dar. Das anschliessende Unterhaltungsprogramm war rundweg eine Glanzleistung des TV Wil. Was da an Leistung und Aufmachung in 19 Nummern voller Rhythmus, Rasse und Humor geboten wurde, dürfte das Maximum dessen sein, was durch einen einzelnen Verein mit seinen Untersektionen geboten werden kann.»

Am 21. Oktober vereinigten sich alle Komitierten, der Vorstand des Kantonaltturnverbandes und unsere Turnerfamilie zu einem Schlussabend, an welchem man neben einem einlässlichen organisatorischen Bericht auch vom finanziellen Ergebnis Kenntnis nehmen konnte. Bei Fr. 154 225.74 Einnahmen und Fr. 137 766.54 Ausgaben schloss die Festrechnung mit einem Ueberschuss von Fr. 16 459.20. Es wurden an 10 gemeinnützige Institutionen Vergabungen von Fr. 1 350.— gemacht. Dem Kantonaltturnverband fielen Fr. 5 000.—, dem Verein und seinen Unterliegenden Fr. 10 109.20 zu. Aus diesem erfreulichen Gewinnanteil wurde die Restschuld von Fr. 6 000.— auf dem Turn- und

Spielplatz getilgt.

Mit Wettkampf-Erfolgen durchs neunte Jahrzehnt

1951: Jahr des Eidgenössischen Turnfestes in Lausanne. Zum zweitenmal durfte unsere Sektion die Fahne der St. Gallischen Turnerschaft in die Westschweiz führen. Dies verpflichtete. Es setzte ein reger Turnstundenbetrieb ein. Wie bereits auf Bern hatte der Vorstand einen gerissenen Plan für die Tragung der Festkosten ausgearbeitet. Der Beitrag aus der Vereinskasse wurde abgestuft und nach den besuchten Turnstunden bemessen. Oberturner und Vorturner taten was in ihrer Kraft lag. Aber auch jeder einzelne Turner war davon beseelt, in Lausanne sein Bestes zu geben. Die Tage des im Vorjahre so glanzvoll verlaufenen Kantonalturfestes hielten die grosse Begeisterung noch wach. Mit 75 Turnern zog der Verein in der Waadtländer Kapitale ein, wo sich zum Grusse leider Regen einstellte, der mehr oder weniger das ganze Fest über andauerte. Trotzdem verlebten alle Teilnehmer schöne Tage. Eindrucksvoll war der Festzug, bei dem unsere die Kantonalflagge begleitenden Ehrendamen überall auffielen. Aus den Zuschauermassen längs der Strassen und Plätze ertönten immer wieder Aussprüche wie «Voilà les belies St-Galloises». Auch die allgemeinen Uebungen blieben trotz der Unbill des Regens jedem Turner in bleibender Erinnerung. Nicht vergessen ist aber der Sektionswettkampf, der nach dem Beifall der Zuschauer und unserer sachverständigen Begleiter aus der Männerriege nicht schlecht ausgefallen sein konnte. Ein Witzbold meinte, das Resultat wäre noch bedeutend besser ausgefallen, wenn die Laufzeit des Präsidenten mit der ergatterten Rangliste durch die Festhütte mit in die Wertung einbezogen worden wäre. Welche Freude war es für jung und alt: Unser lieber TV Wil im 1. Rang der 2. Stärkeklassel Keiner hatte dies erwartet, am allerwenigsten die Leiter des Vereins. Dieses Ereignis musste gefeiert werden. So herrschte dann gute Stimmung auf der anschliessenden Heimreise über Rochers de Naye - durchs Wallis - über Furka - Andermatt. Besonders im Berggasthof auf Rochers de Naye wurde der erfochtene Sieg gebührend begangen. Mit jugendlichem Uebermut wurden in Erinnerung an frühere Schauturnen Produktionen am laufenden Band geboten und ein ganzes Circus-Programm aufgeführt — viele haben dadurch sogar den Schlaf vergessen, oder war es der gute Waadtländer? Der Empfang in unserer Heimatstadt war einfach überwältigend, Jeder wurde im Stillen gerührt und von Stolz durchdrungen, ein Glied des TV und des ETV zu sein. Nach diesen festlichen Tagen kehrte wieder der Alltag ein. Jeder stand wieder in Beruf und Familie auf seinem Platz. Die Freizeit galt aber immer wieder unsern beliebten Turnstunden. Am 1. Oktober wurde auf dem Turn- und Spielplatz der Vierkantone-Wettkampf in der Leichtathletik zwischen Zürich, Thurgau, St. Gallen, Appenzell und Schaffhausen ausgetragen und am 2. Dezember wurde im Schwanen-Saal ein Vorrundenwettkampf der Schweizerischen Gerätemeisterschaft organisiert, an welchem auch unser Kunstturner Werner Fitze konkurrierte. Neben diesen vielen erfreulichen Ereignissen stellte sich auch Trauer und Leid ein. Am 13. April 1951 verschied das langjährige Aktivmitglied Oskar Egli, ein früher hundertprozentiger Turnstundenbesucher, und am 11. Mai raffte der Tod den hoffnungsvollen jungen Kunstturner Hanspeter Nagel aus unsern Reihen. Erst noch war der Letztere Sieger in Kategorie B am Kantonalturfest 1950 in Wil und 4. im gleichen Wettkampf am Ostschweizerischen Kunstturnertag in Chur. Ein hoffnungsvolles Turnerleben nahm ein jähes Ende und voller Trauer senkte sich unsere Fahne innert kurzem zweimal über die Gräber lieber Kameraden.

Das Jahr 1952 wurde mit einem Aktivabend unter dem Motto «Apachenball in Montmartre» eröffnet.

Hierauf folgte der traditionelle Maskenball, zu dem das erste und bekannteste Orchester der Schweiz (Cedric Dumont, Radio Basel) verpflichtet wurde. Die Veranstaltung verzeichnete in der Folge einen überwältigenden Publikumsaufmarsch. Mit 63 Turnern wurde am 22. Mai eine grössere Turnfahrt nach Braunwald - Gummen durchgeführt. Turner und Turnerinnen wurden für die Mitwirkung an Abendunterhaltungen immer begehrter. Dreimal hatten sie in diesem Sommer an fremden Veranstaltungen verschönernd mitzumachen. Seit einigen Jahren beteiligten sich unsere Leichtathleten mit Erfolg an den Schweizerischen Vereinsmeisterschaften. Die Versuche des Jahres 1952 trugen den 7. Rang in Kategorie C ein.

1953: Vorerst konnte sich jung und alt wieder einmal mehr an einem gutgelungenen Vereinsabend mit Schauturnen in der Tonhalle erfreuen, dem ein wohlgelungener Maskenball folgte. Im März wurde die Turnhalle für eine militärische Einquartierung belegt, worauf unter neuer Führung die Vorarbeiten für den Besuch des Bezirksturntages in Bütschwil aufgenommen wurden. Dass der Sieg in Lausanne kein Zufall war, wurde mit einem neuen ersten Rang in der ersten Stärkeklasse und der vortrefflichen Punktzahl von 146,3 bewiesen. Vom 26. Juli bis 2. August fand in der Turnhalle und auf unserm Turn- und Spielplatz ein achttägiger Oberturnerkurs des ETV statt. Am 16. August trafen sich die Turner des Bezirksturnverbandes auf unserm Turn- und Spielplatz zur toggenburgischen Faustballmeisterschaft und am 29. September herrschte dort reges Leben durch ein eigenes Schlussturnen. Eine 1 Va-tägige freiwillige Bergturnfahrt über die Meg-lisalp - Bötzel - Widdenalp - Bollenwies - Saxerlücke - Staubernkanzel - Hoher Kasten fand mit 38 Turnern nicht die erhoffte Beteiligung. Zur Belebung der Herbst- und Winterturnstunden gelangte Ende Januar 1954 ein Rangturnen zur Austragung, an dem sich 50 Turner beteiligten. Der zur Tradition gewordene Maskenball hatte sich bis dahin fest in der Wiler-Fasnacht verankert. Die Veranstaltung von 1954 sah über 1 000 Personen in der Tonhalle, die Mitwirkenden mitgezählt. Der Höhepunkt des Jahres bildete die Ueberführung der Kantonalfahne nach Widnau und die Beteiligung am Kantonaltturnfest, dem nicht das gleiche Wetter wie uns vor vier Jahren beschieden war. Mit 144,94 Punkten konnte zum drittenmal hintereinander ein Sieg errungen werden, diesmal sogar vor dem Stadttturnverein St. Gallen und dem Bürgerturnverein St. Gallen. Seit vielen Jahren findet jeweils im Frühjahr das «Quer durch Wängi» statt, an welchem sich immer wieder Gruppen aus unserm Verein beteiligten. 1954 wurde in Kategorie A und bei den Junioren die beste Zeit gelaufen. Bei den Schweizerischen Vereinsmeisterschaften in der Leichtathletik sah man unsere Hauptgruppe in Kategorie C im 6. Rang von 114 Mannschaften.

Mit 1955 rückte wieder ein Jahr des Eidgenössischen Turnfestes heran. Am 15./16. Januar waren unsere Turner in der Tonhalle Gastgeber und glänzten mit einem wohlgelungenen Schauturnen. Alsdann setzte die übliche strenge Zeit der Wettkampfvorbereitung ein. Mit 64 Mann stellte unser Verein in Zürich die grösste Sektion aus dem St. Gallischen Kantonaltturnverband. Abermals gelang die Arbeit vorzüglich: 2. Rang in der zweiten Stärkeklasse mit 143,54 Punkten. Unser Turn- und Spielplatz beherbergte am 12. Juni die Tagung der Vereinigung älterer Turner des Kantons St. Gallen, die 440 Mann stark nach einem kleinen von Stadtmusik, Töchterriege und Aktivsektion angeführten Festzug ihre alljährliche Landsgemeinde abhielt. Am 9. Oktober 1955 wagte man es auf dem Turn- und Spielplatz mit Aktiven und Angehörigen aus allen Riegen einen ungezwungenen Spielnachmittag zu veranstalten. Die Winterarbeit fand in der Vorbereitung auf ein Rangturnen, das im Januar 1956 stattfand, ihr Gepräge. Der traditionellen Frühlingsturnfahrt vom Auffahrtstag

war diesmal die Innerschweiz als Ziel gesetzt. Von Zug aus zog eine stramme und begeisterte Schar Wiler-Turner auf den Zugerberg, zum Aegerisee und Sattel. Der 17. Juni sah unsere Turner als Gäste am Hinter-thurgauischen Kreisturntag in Rickenbach. Der Turnbetrieb gestaltete sich in diesem festfreien Jahre wie üblich etwas lockerer. Die Sommertätigkeit wurde mit der zweiten Auflage eines Spieltages mit allen Riegen am 23. September bei strahlendem Wetter geschlossen. Im gleichen Monat musste von einem lieben Kameraden Abschied genommen werden, der über 50 Jahre in Freud und Leid für den Verein eingestanden ist und gearbeitet hat: Ehrenmitglied August Stäheli, in der Töchter- und Frauenriege stets nur «Vater» genannt. Ein lieber Turner vom alten Schrot und Korn, mit gerader und konsequenter Einstellung, war nicht mehr. Wie oft hat er doch mit Witz die Turnabende verschönert und manche heikle Frage mit Humor zum Guten gewendet. Herzlicher Dank, Dir lieber Gust, für alles, was Du uns Wiler-Turnern in vielen und langen Jahren geleistet hast.

1957 war wieder einmal mehr ein Jahr ernster Arbeit. Aktivabend, Maskenball, Turnfahrt, «Quer durch Wängi», Bezirksturntag in Schanis, Nordostschweizerischer Schwingertag in Wil, Spieltag, Beteiligung an den Schweizerischen Vereinsmeisterschaften und am Toggenburgischen Spieltag boten genügend Gelegenheit zu aktiver Tätigkeit. Zufolge Verschiebung des Bezirksturntages musste die Wettkampfsektion auf 48 Mann reduziert werden. Abermals gelang es dank guter Vorbereitung und restlosem Einsatz in der 1. Stärkeklasse den Siegeslorbeer an unsere Fahne zu heften. 14 Tage später verwandelte sich unser Turn- und Spielplatz zu einem prächtigen Festgelände. Unter dem Präsidium von Männerriegemitglied Paul Schmitt wurde gemeinsam mit der Schwingerriege der Nordostschweizerische Schwingertag mit einer Beteiligung von 230 Turner- und Sennenschwingern aus 13 Kantonen durchgeführt. Etwa 4 500 Zuschauer verfolgten die interessanten Wettkämpfe. Der Start wurde bei zweifelhaftem Wetter gewagt und der Regen hielt bis zur Rangverkündung zurück. Die Organisation klappte vorzüglich und wurde allseits gelobt. Der mühevolle Einsatz hatte sich aber gelohnt. Der Vereinskasse fiel ein Gewinnanteil von Fr. 3 875.— zu. Die Männerriege konnte ebensoviel beanspruchen. Der grössere Teil dieser Gelder wurde dem Turnplatzfond zugeschrieben, um die notwendigen Mittel für künftige Verbesserungen bereitzustellen (Beleuchtung). Ein Vereinsabend mit Schauturnen leitete 1958 die Jahresarbeit ein. Alsdann galt es, sich für den Besuch des St. Gallischen Kantonalturnfestes in St. Gallen zu rüsten. Den Bemühungen des Vorstandes gelang es, neuerdings die grösste Wettkampfsektion zu stellen und abermals mit dem Siegeskranz von einem schönen, wohl gelungenen Feste heimzukehren, dem unser Ehrenmitglied und langjähriger Vereinspräsident Paul Truniger jun. als Präsident des Organisationskomitee vorgestanden hat. Verschiedene Spezialwettkämpfe etc. und der Spielnachmittag mit den Unterriegen bereicherten den Vereinsbetrieb und boten willkommene Abwechslung zu den Turnstunden.

So vergingen die Tage, Wochen und Monate und mit 1959 brach das Jahr des 100. Geburtstages unseres Vereins heran. Aus dem kleinen Sprössling von 1859 ist eine grosse, starke Gemeinschaft geworden. Diese Tatsache muss uns alle freudig stimmen und darf gebührend gewürdigt und gefeiert werden. Mit einem wohl gelungenen Jubiläumsschauturnen hat der Verein im Januar Zeugnis von seiner Lebenskraft geboten und am 13. Juni soll der eigentlichen Geburtsstunde und dem 100jährigen erfolgreichen Wirken an einem besonderen Jubiläumsabend gedacht werden. Gegen den Herbst sollen sich auf dem Turn- und Spielplatz im «Sonnenhof» Aktivverein und Unterriegen zu Turnen und Spiel mit einigen befreundeten Vereinen zusammenfinden. In vielen Turnabenden werden sich

aber unsere Jungen für den Besuch des Eidgenössischen Turnfestes in Basel vorbereiten, denn es gilt eine alte Tradition des Vereins zu wahren und fortzuführen, mit allen Turnern zum Wettkampfe anzutreten und diesen bestmöglichst zu bestehen. Beteiligung kommt vor Rang, lautete stets unsere Losung. So soll es bleiben. Mit Willenskraft und vollem Einsatz jedes Einzelnen werden sich auch so wiederum erfreuliche Erfolge einstellen. Wir wollen dies hoffen und wünschen unsere: weissen Schar: Frisch auf in die Zukunft!

Ins zweite Jahrhundert

Bis hierher wurde die Geschichte des Turnverein Wil in der Festschrift zum einhundertjährigen Jubiläum durch unser Ehrenmitglied Hans Huber aufgeschrieben. Die Ereignisse im Jubeljahr **1959** leiteten über ins zweite Jahrhundert. Anlässlich der Hauptversammlung der Aktiven wurde auf Antrag von Karl Hofstetter der Gründung einer **Mädchenriege** zugestimmt. Der Initiant musste sich mit den Helferinnen aus der Frauenriege einem Ansturm von über 100 Mädchen an den ersten Turnstunden erwehren. Für die Dekoration am bereits zur Tradition gewordenen Tonhalle-Maskenball war noch einmal Sepp Krämer zuständig. Der finanzielle Erfolg der Veranstaltung war allerdings wegen der Verpflichtung des Münchener Tanzorchesters Paul Günther etwas mager. Zur eigentlichen Jubiläumsfeier kam die Turnerfamilie mit vielen Ehrenmitgliedern und Gratulanten im Schwanen zusammen, wo das von den Unterriegen, den Ehrenmitgliedern und weiteren Gönnern gestiftete neue Vereinsbanner feierlich übernommen wurde. Anlässlich des Kantonalen Musikfestes in Wil stellten sich einige Gruppen für die Bestreitung des Abendprogrammes zur Verfügung. Eine stolze Sektion von 64 Mann trat am Eidgenössischen Turnfest in Basel in der 2. Stärkeklasse unter der Leitung von August Fröhlich vor die Kampfrichter und belegte den ausgezeichneten 3. Schlussrang. Anfang September marschierten alle Riegen gemeinsam durch die Strassen von Wil zum Turn- und Spielplatz Sonnenhof, wo als Abschluss der Jubiläumsveranstaltungen ein Spieltag aller Riegen stattfand. Der Final zum Lauf „De schnällscht Wiler Bueb“, welche Veranstaltung ebenfalls vom dannzumaligen Jugendriegehilfsleiter Karl Hofstetter ins Leben gerufen worden war, konnte zum zweiten Mal durchgeführt werden. Als Neuerung wurde Ende November eine Herbsthauptversammlung einberufen, an welcher auch der offizielle Film vom Eidgenössischen Turnfest Basel vorgeführt wurde.

Im Januar **1960** erschienen die Angehörigen aller Riegen zu einem Aktivabend im Hotel Schwanen um sich beim Tanz und einem ansprechenden Bühnenprogramm zu erfreuen. Ein reichhaltiger Gabentempel wurde unter die Teilnehmer am Rangturnen verteilt. Für den Maskenball übernahm Jakob Buri erstmals die Leitung der Dekorationserstellung und Hugo Schmidt mit seinen Musikanten aus Kempten im Allgäu stellte sich ebenfalls erstmals in der Tonhalle vor. Die Aktiven wählten Karl Hofstetter zum neuen Präsidenten. Mit grossem Erfolg tanzten Mitglieder der Töchter- und Aktivriegen die Balletteinlagen an den Opernaufführungen „Zar Saltan“. Im Juni nahmen 30 Aktive an der freiwilligen Bergturnfahrt auf die Alp Sellamatt teil. Wiler Turner waren als Gastsektion zum Hinterthurgauischen Jubiläumsturnfest eingeladen. In Bütschwil wurde der Toggenburgische Spiel- und Stafettentag besucht und alle Riegen traten zum gemeinsamen Spieltag auf dem Sonnenhof an, wo wiederum der Final „Da schnällscht Wiler-Bueb“ stattfand. Der Turnplatz Sonnenhof war auch Austragungsort

der Toggenburgischen Faustballmeisterschaften. Anlässlich der Herbsthauptversammlung wurde die Namensänderung der Töchterriege in **Damenriege** gutgeheissen. Ebenso wurde über Pläne für den Bau eines eigenen Garderobehäuschens gesprochen. Ein wenig stolz war man in diesem Jahr auf unser ehemaliges Aktivmitglied Heinz Müller. Dieser stellte über 100-Meter den neuen Schweizerrekord von 10,2 Sekunden auf und nahm im 100-Meter-Lauf und in der 4 x 100-Meter-Staffel an der Sommer-Olympiade in Rom teil. Bravo! Eine Redaktionskommission beschloss die Neugestaltung unseres Turnblattes. Die Delegierten des Bezirksturnverbandes Toggenburg wählten Hans Glauser als neuen Bezirksoberturner. Für den Maskenball 1961 wurde wieder das Stimmungsorchester Hugo Schmidt verpflichtet. Am Auffahrtstag wurde die Turnfahrt in die romantische Wiesbachschlucht und Salpeterhöhle bei Flawil unter die Füsse genommen. Zum Toggenburgischen Bezirksturnfest in Nesslau konnte man schliesslich 40 Mann für den Wettkampf in der 1. Stärkeklasse zusammentrommeln. Die Helfer beim Bau des neuen Garderobehäuschens waren Anfang August zu einer bescheidenen Aufrichtfeier geladen. Der Toggenburgische Spiel- und Stafettentag und der Spieltag aller Riegen mit dem „Schnällschten Wiler Bueb“ fanden auf dem Sonnenhof statt. Erstmals wurde der herrliche Turn- und Spielplatz auch dem SATUS für die Durchführung eines Einzel-Turn- und Sporttages zur Verfügung gestellt. An den Toggenburgischen Faustballmeisterschaften stellten die Wiler den Sieger. Im November wurde die Reihe unserer traditionellen öffentlichen Schauturnen in der Tonhalle fortgesetzt. Als Neuerung organisierten die Aktiven erstmals einen Sylvesterhock in der Rose. Unser Vorstand kämpfte hinter den Kulissen mit der Schulbehörde um die Schlüssel zur Turnhalle und konnte schliesslich mit der Schulgemeinde einen Vertrag über die Hallenbenützung und ein Reglement für den Turnplatz aufstellen. Im Bezirksturnverband Toggenburg wurde Hans Huber mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.

Anfang 1962 wurde Ruedi Honegger zum neuen Oberturner gewählt. Am Maskenball spielte das Zürcher Tanzorchester Johnny Play. Die Turnfahrt führte über das Wildkirchli auf die Ebenalp. Im Juli stellte sich die Sektion am St. Gallischen Kantonaltturnfest in Flawil mit 60 Mann in der 1. Stärkeklasse zum Wettkampf. Verschiedene Mannschaften nahmen am Toggenburgischen Spiel- und Stafettentag in Wattwil teil. Anfang September tummelten sich über 360 Jugendriegler am Fürstenländischen Jugendriegentag auf dem Turn- und Spielplatz Sonnenhof. Eine Woche später wurde dort der Toggenburgische Faustballmeister erkoren. Zum Wiler Spieltag gehörte wiederum der Final „Da schnällscht Wiler Bueb“. Nach einer Bauzeit von 16 Monaten konnte das eigene Garderobe- und Gerätehaus auf unserem Turn- und Spielplatz Sonnenhof, welches zusätzlich noch mit einer einfachen Duschanlage ausgerüstet wurde, zur Benützung freigegeben werden. Am Aktivabend im Hotel Schwanen konnten die Teilnehmer des Rangturnen wieder mit einer Gabe beschenkt werden. An einer ausserordentlichen Versammlung wählte die Männerriege Paul Schmitt als neuen Präsidenten für den nach 20 Jahren zurücktretenden Albert Tschopp. Die Aktiven wählten am 15. Februar 1963 Ernst Wider als neuen Präsidenten. Intensive Vorbereitungen galten dem Eidgenössischen Turnfest in Luzern, an welchem sich die Sektion mit 52 Mann am 29. /30. Juni beteiligte. Gegen 50 Mann nahmen an der obligaten Turnfahrt von Sankt Gallen über Peter und Paul durchs Steinachtobel an den Bodensee teil. Die traditionellen Anlässe, wie Toggenburgischer Spiel- und Stafettentag, Toggenburgische Faustballmeisterschaft,

Kantonaler Spieltag und „Da schnällscht Wiler Bueb“ fehlten auch in diesem Jahr nicht auf dem Programm. Im November konnte in der Tonhalle wieder ein sehr gutes Programm für unsere Passiven und Freunde über die Bühne gehen. Im Kantonalen Turnverband erhielt Hans Huber nach seinem langjährigen Wirken als Kassier die Ehrenmitgliedschaft. Mit den Schulbehörden konnte nach langen Verhandlungen ein neuer Vertrag abgeschlossen werden. Um dem Maskenball wieder etwas mehr Schwung zu geben, wurde **1964** wieder das Orchester Hugo Schmidt verpflichtet. Die Turnfahrt konnte wieder einmal ohne Regen mit 44 Aktiven im Gebiet Wattwil-Köbelisberg-Bütschwil durchgeführt werden. Etwas weniger Teilnehmer beteiligten sich am Maibummel der Aktiven mit der Damenriege auf den Nollen. Eine Gruppe von Einzelturnern nahm im Juli am Vorarlbergischen Landesturnfest in Lustenau teil und kehrte reich bekränzt in die Schweiz zurück. Die Faustballer der Männerriege konnten zum dritten Mal als Sieger der Toggenburgischen Meisterschaft ausgerufen werden. Die Läufer aus der Leichtathletikriege meldeten verschiedene gute Resultate in den seit Jahren besuchten Quer durch Wängi, Quer durch Elgg und an der Wega-stafette in Weinfelden sowie bei Orientierungslauf Veranstaltungen. Ende November wurde im Saal des Schwanen wiederum ein sehr erfolgreicher, unterhaltender Aktivabend durchgeführt, wo die Rangturner ebenfalls die Gaben empfangen durften. Das Patronat über die Mädchenriege wurde neu von der Frauenriege übernommen. An der Erneuerung der Einzäunung des Turn- und Spielplatzes hatten auch die Turner mit Fronarbeit mitgeholfen. Im Toggenburgischen Kreisturnverband wurde Emil Knöpfel zum Ehrenmitglied ernannt.

Der Maskenball 1965, wiederum mit Hugo Schmidt, übertraf alle Erwartungen und brachte unserer Kasse einen bisher nie gesehenen Zuschuss. Die Turnfahrt führte über Dietschwil in die nähere Umgebung von Wil. Zum Toggenburgischen Kreisturntag in Kaltbrunn trat die Sektion in der 1. Stärkeklasse an und durfte sich als Sieger feiern lassen. Im September wurde erstmals eine Bergturnfahrt für alle Mitglieder des STV organisiert. Eine fröhliche Schar erlebte einen unvergesslichen Marsch von Vättis über den Kunkelspass nach Tamins. Am 20. November versammelte sich die Turnerfamilie im Hotel Schwanen wiederum zu einem unterhaltenden Aktivabend. Für die erfolgreichen Teilnehmer am Rangturnen wurden Medaillen abgegeben. Die neu gebildete Handballmannschaft erreichte mit dem Aufstieg von der 3. in die 2. Liga bereits einen schönen Erfolg.

Am Maskenball vom 19.2.1966 übernahm die Frauenriege erstmals die Führung des Kaffeestübli. Hugo Schmidt sorgte wiederum für eine Bombenstimmung. Die wegen schlechtem Wetter verschobene Turnfahrt wurde mit etwas magerer Beteiligung von Bütschwil über Libingen auf die Chrüz-egg nach Wattwil durchgeführt. 48 Turner traten in Balgach zum Wettkampf in der ersten Stärkeklasse am kantonalen Turnfest an. Ein schöner erster Rang vor den Grossvereinen aus St. Gallen war der Lohn für die Probenarbeit. Die Leichtathleten standen an den Mehrkampfmeisterschaften in Wattwil und an den Stafetten in Weinfelden und Wängi im Einsatz. Bei den Toggenburgischen Faustballmeisterschaften auf dem Spielplatz Sonnenhof konnten wiederum die Männerriegler als Sieger ausgerufen werden. Weniger erfolgreich waren die Korbballer am kantonalen Spieltag in Walenstadt. Am 29./30. Oktober standen wieder zwei Aufführungen unserer traditionellen Schauturnen in der Tonhalle auf dem Programm. 1967 wurde unsere Frauenriege 50 Jahre alt.

Am Maskenball, wo das SUT-Orchester aus Schaffhausen für gute Stimmung sorgte, wurde eine erfreuliche Zunahme der Maskeneintritte festgestellt. Die turnerischen Vorbereitungen waren ganz auf das Eidgenössische Turnfest in Bern ausgerichtet. Mit 56 Mann trat die Sektion in der zweiten Stärkeklasse, getreu unserem alten Motto: Mitmachen kommt vor dem Rang, an. Mit dem Resultat (5. Rang = beste St. Galler Grossektion) war Oberturner Ruedi Honegger sehr zufrieden und der Empfang durch die Bevölkerung war entsprechend sympathisch. Das Berner-Fest ist als Turnfest der Superlative in die Geschichte des ETV eingegangen. Die Turnfahrt führte nach wetterbedingter Verschiebung ins Appenzellerland. Unser Turn- und Spielplatz Sonnenhof war wiederum stark belegt. So organisierte die Frauenriege den Kantonalen Maitiriegentag. Die Toggenburger führten die Faustballmeisterschaften durch. Dem Lehrerturnverein Wil wurde der Platz für die kantonalen Lehrerspieltage zur Verfügung gestellt. An einer ausserordentlichen Versammlung vom 13. Oktober 1967 beschlossen die Aktiven, von einer Bewerbung für das St. Gallische Kantonalturnfest 1971 abzusehen; dagegen wurde der Vorstand beauftragt, sich um das nächste Kantonale Schwingfest zu bewerben. Die Vorarbeiten wurden sogleich an die Hand genommen und ein OK gebildet. Der Anlass wurde von den Schwingern aber an die Nachbargemeinde Kirchberg vergeben. In diesem Jahr erfolgte auch eine gemeinsame Eingabe der Wiler Turnvereine an die Schulbehörde im Zusammenhang mit der Planung einer Schulanlage im Lindenhof. Durch einen tragischen Verkehrsunfall starb unser allseits beliebtes Ehrenmitglied August Fröhlich im Alter von 46 Jahren. Im November versammelte sich die Turnerfamilie zum Aktivabend im Hotel Schwanen.

An der Hauptversammlung vom 16.2.1968 wurde Walter Hadorn als neuer Präsident gewählt. Der Tonhalle-Maskenball mit der Hauskapelle Hugo Schmidt bildete wieder ein Höhepunkt der Wiler Fastnacht. Die Turnfahrt über Langegg, Nollen konnte schliesslich doch noch durchgeführt werden. Der Spiel- und Stafettentag wurde erstmals auf erweiterter Basis als Regional-Spieltag Toggenburg/St. Gallen auf unserem Turnplatz mit über 250 Teilnehmern organisiert. Verschiedene Mannschaften beteiligten sich am kantonalen Spieltag in Bütschwil und die Faustballer spielten in Flawil um die Kreismeisterschaft. Am Aktivabend vom 9. November stellten die verschiedenen Riegen wieder ein stimmungsvolles Programm zusammen. Im Lauf des Sommers wurden die Sprunganlagen auf dem Turnplatz Sonnenhof unter tatkräftiger Mithilfe von Turnern erneuert. Der traditionelle Schlusshock der Aktiven fand zum letzten Mal in der vor dem Abbruch stehenden Rose statt.

Der Maskenball 1969 warf wieder hohe Wellen. Das SUT-Orchester aus Schaffhausen wusste ja schon von früher, wie Stimmung gemacht werden musste. Unser Kassier freute sich über ein neues Rekordergebnis. Die Turnfahrt führte von Wattwil über den Ricken auf Regelstein und Giren zurück nach Wattwil. Für den Toggenburgischen Kreisturntag in Kirchberg Hess man die Körperschule erstmals mit Musikbegleitung turnen. Vizeoberturner Werner Käufeier konnte mit seiner Sektion in der ersten Stärkeklasse ein gutes Resultat erreichen. Unter Ruedi Honegger als OK-Präsident konnte der 33. St. Gallisch-Appenzellische Kunstturnertag am 23./24.8.69 nach intensiven Vorbereitungen trotz schlechtem Wetter einwandfrei durchgeführt werden. Die gemeinsame Herbstwanderung mit allen Unterriegen auf die Seebenalp vereinigte leider nur 35 Teilnehmer. Am Aktivabend vom 15. November wurde erstmals auf ein Bühnenprogramm

verzichtet. Die neue Gestaltung mit Gesellschaftsspielen fand aber allgemein guten Anklang. Der Schlusschok der Aktiven wurde in den Wilden Mann verlegt.

Zum Maskenball 1970 wurde ein letztes Mal das beliebte Stimmungssorchester Hugo Schmidt eingeladen. An der Turnfahrt über Winzenberg, Magdenau, Flawil beteiligten sich knapp 25 Turner. Zum neu eingeführten Regionalturntag der Kreisverbände St. Gallen und Toggenburg vom 20./21.6. in St. Gallen meldeten sich drei Gruppen zum freiwilligen Wettkampf. Die Leichtathleten kehrten wieder einmal mehr laubgeschmückt vom Vorarlberger Landesturnfest aus Hohenems zurück. Am Kantonalen Spieltag im liechtensteinischen Schaan waren Gruppen aus allen Riegen vertreten. Zum Spieltag auf dem Turn- und Spielplatz Sonnenhof wurden erstmals Mannschaften des KTV Wil, des SATUS Wil und des Lehrerturnvereins Wil eingeladen. Nach mehrjährigem Unterbruch wurden die Laufwettbewerbe „Da schnällscht Wiler Bueb“ wieder eingeführt. Zugleich wurde der Wettlauf erweitert und ebenfalls ausgeschrieben für „S, schnällscht Wiler Maitli“. Als weitere Neuheit wurde im Herbst 1970 das **TURNEN FUER JEDERMANN** ausgeschrieben. Diese Turnstunden erfreuten sich sofort einer sehr grossen Teilnehmerzahl und wurden in der Lindenhofturnhalle durchgeführt. Anlässlich der Hauptversammlung wurde das Reglement der Frauenriege abgeändert. Die Frauen wurden vom Obligatorium der Passivmitgliedschaft beim Stadttturnverein befreit. Am 7. November wurde zu einem öffentlichen **TURNERBALL** in die Tonhalle eingeladen. Diese Veranstaltung trat an die Stelle der bisher üblichen Schauturnen und fand sehr guten Anklang. Leider musste unser Ehrenmitglied Ernst Wider am 14. Oktober zu Grabe getragen werden. Im Laufe des Jahres wurde die Beleuchtung unseres Turnplatzes verbessert.

Für den schwungvollen Fastnachtsbetrieb am Maskenball **1971** sorgte das Konstanzer Tanz- und Unterhaltungssorchester Horst Zahnder. Auf Anfang Mai übernahm Hans Huber, geb. 1946, das Präsidium des Aktivvereins. Die Turnfahrt führte von St. Gallen-Winkeln über den Gübsensee nach Hundwil zurück nach Winkeln. Zum St. Gallischen Kantonalturnfest vom 3./4. Juli in Wattwil traten erstmals auch die Damenriege zum Wettkampf an. Oberturner Werner Käufeier war mit dem erreichten 2. Schlussrang in der 1. Stärkeklasse angesichts der verschiedenen Neuerungen im Hinblick auf das nächste Eidgenössische recht zufrieden. Die verschiedenen Spielriege kamen an folgenden Anlässen zum Einsatz: Toggenburgische Faustballmeisterschaften in Flawil, Kantonaler Spieltag in Triesen, Wiler Spieltag, Toggenburgischer Spiel- und Stafettentag in Wil. Erstmals wurden auch die kantonalen Volleyballmeisterschaften in St. Gallen bestritten. Als originelle Neuerung wurde das Rangturnen mit einer Autoorientierungsfahrt verknüpft. Am Aktivabend vom 13. November im Hotel Schwanen wurde ein kurzes Bühnenprogramm geboten.

Auf Anfang **1972** wurde unser Mitteilungsblatt als „**STADTTURNER**“ neu gestaltet. Für den Maskenball 1972 wurde erstmals neben der Bob Jerrys Band die Wiler Guggenmusik „Wiler Semphoniker“ zu einem Zwischenspiel eingeladen. Erfolgreich gestaltete sich das Skiweekend in Radons/Savognin und begründete damit eine neue Reihe von jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen. Die Turnfahrt in die nähere Umgebung über die Braunauer Höhe litt etwas unter dem unsicheren Wetter. Ebenfalls vom Wetterpech verfolgt war der 58. St. Gallisch-Kantonale Schwingertag, welcher durch die Männerriege, den Schwingklub Wil und die Aktiven gut vorbereitet war, aber auf den 4.6.72 verschoben werden musste. Das Eidgenössische

Turnfest vom 24./25.6. in Aarau war als „Turnfest der Neuerungen“ angekündigt worden. Speziell wollte man den Bestrebungen nach mehr Bewegung und Spiel entgegenkommen. So traten in unserer Sektion 32 Mann zur Körperschule, 18 Mann am Barren, 16 Mann zum Pferdsprung, 14 Mann zum Hochsprung, 14 Mann zum Kugelstossen und Weitsprung sowie 24 Mann zum 100-Meterlauf an. Das ermittelte Gesamtergebnis reichte zum guten 11. Rang unter 28 Sektionen in der 4. Stärkeklasse. Mit viel Freude hatten 8 Turner aus dem KTV die Vorbereitungen in unserer Riege mitgemacht und ebenfalls ihr Bestes zur Erreichung einer guten Note am Fest beigetragen. Die Spielriegen beteiligten sich wiederum an den Meisterschaften und Spieltagen. Der Laufwettbewerb für die Wiler Buben und Mädchen wurde durch Staffelläufe für Klassenmannschaften ergänzt. Am 25. November wurde zum zweiten Mal zu einem Turnerball in die festlich dekorierte Tonhalle eingeladen, wo nebst dem Tanz auch die Unterhaltung nicht zu kurz kam. Auf Anfang Juli 1972 wurde der bisherige Vorunterricht durch **JUGEND 4 SPORT** abgelöst. In der Jugendriege wurde eine separate Betreuung von jungen Kunstturnern eingeführt. Der Toggenburgische Kreisturnverband ernannte Hans Glauser zum Ehrenmitglied.

Auf Anfang **1973** wurden die Frauen- und Damenriegen in den Kreisturnverband Toggenburg integriert. Am Maskenball spielte die Dinkelberger Blasmusik aus Rheinfelden. Im Mai erfolgte die zweite Auflage einer Autoorientierungsfahrt mit Rangturnen. Zur Turnfahrt am Auffahrtstag wurden erstmals die ganzen Familien zu einer Wanderung rund um den Nussbaumersee eingeladen. Am Regionalturntag Toggenburg/Oberland in Bütschwil sorgte die Damenriege für das beste Wettkampfergebnis. Alle Spielriegen waren aktiv am Kantonalen Spieltag in St. Gallen. Zum Wiler Spieltag wurden auch Mannschaften aus der näheren Umgebung eingeladen. Leider musste die eineinhalbtägige Bergwanderung zu den fünf Seen im Pizolgebiet wegen schlechtem Wetter am Sonntag früh abgebrochen werden. Zum Final der schweizerischen Nachwuchs-Wettkämpfe der Kantone St. Gallen und Appenzell und des Fürstentum Liechtenstein fanden sich gegen 400 Schüler und Schülerinnen auf unserem Turnplatz Sonnenhof ein. Am Aktivabend im Hotel Schwanen legte unser jugendlicher Nachwuchs Proben seines Könnens ab. Der Samichlaus machte erstmals seine Aufwartung bei den Aktiven. Im Lauf des Jahres wurde ein regel-mässiges Training für Volleyball durchgeführt. Die Wiler Sportvereine gründeten die **INTERESSENGEMEINSCHAFT WILER SPORTVEREINE**. Auf Anfang **1974** wurden Neuerungen, die sich aus dem veränderten Turnbetrieb ergaben in Kraft gesetzt. Der **TECHNISCHE LEITER** wurde als Verantwortlicher für den gesamten Betrieb des Aktivvereins eingesetzt. Am Maskenball wiederholten die Dinkelberger Blasmusikanten ihr vorjähriges Gastspiel. Am Kreisturntag St. Gallen/Toggenburg in Sankt Gallen waren es wiederum die Damen, welche Ehre für den Stadtturnverein einlegten. Sie wurden in der Gymnastik als Siegerinnen erkoren. Verschiedene Spielgruppen standen am Kantonalen Spieltag in St. Gallen im Einsatz. Erstmals wurde ein vereinsinterner **VIERERPLAUSCH** durchgeführt. Mannschaften, welche aus vier verschiedenen Mitspielern aus den vier Riegen Frauenriege, Damenriege, Männerriege und Aktive zusammengesetzt wurden, traten zu ernsthaften oder weniger ernsthaften Wettkämpfen an. Als Erfolg der vermehrten Trainings wurden erfreuliche Resultate aus den Reihen der jungen Kunstturner und der Nachwuchsleichtathleten bekannt. Die Schulbehörde nahm im Zusammenhang mit den Vorstudien für die Planung eines Hallenbades Kontakt mit unserem Vorstand auf. Mit der Schulgemeinde konnte eine neue Regelung über die Platzwartung des Turn- und

Spielplatzes Sonnenhof getroffen werden. Die Dinkelberger Blasmusikanten verbreiteten am Maskenball 1975 in der Tonhalle wiederum gute Stimmung. Die Abrechnung ergab wieder ein neues Rekordergebnis. Die Familienturnfahrt führte über den im vollen Blust stehenden Seerücken. Die Autoorientierungsfahrt wurde zu einer vergnüglichen Angelegenheit. Zum Kantonalen Turnfest in Rorschach vom 14./15.6.1975 meldeten sich alle Riegen. Die Aktiven bestritten den Wettkampf in der 2. Stärkeklasse und belegten den 2. Schlussrang. Die Damenriege stellte im Gymnastikwettkampf gar den Sieger. Die Frauen- und Männerriegen bereiteten sich auf allgemeine Übungen, Spiele und Einzelwettkämpfe vor. Eine Woche später stellten sich Leichtathleten und der Kunstturnernachwuchs am Thurgauischen Kantonalturnfest in Sirnach dem Sektions- und Einzelwettkampf. Der Wiler Spieltag auf dem Spielplatz Sonnenhof wurde traditionsgemäss durchgeführt. Die Volleyballer schafften an den kantonalen Meisterschaften den Aufstieg in die oberste Spielklasse. Im Oktober musste die Bergwanderung auf der Alp Sellamatt wegen dem schlechten Wetter abgekürzt werden. Die Frauen- und Männerriegen luden am 22. November zu einem Aktivabend ins Hotel Schwanen ein. Im Toggenburgischen Kreisturnverband wurde Gustav Jung in den Vorstand berufen. Der St. Gallische Kantonalturnverband wählte Ruedi Honegger in seinen Vorstand. Hans Glauser wurde Ehrenmitglied des Kantonalturnverbandes.

Am 28.2.1976 wurde die Reihe von Maskenbällen in der alten Tonhalle mit einem Grosseinsatz von Aktiven, Männer- und Frauenrieglern und dem Orchester Sepp Schreyer nochmals mit einem Bombenergebnis abgeschlossen. Das Skiweekend wurde im Skigebiet von Flims abgehalten. Die anspruchsvolle eineinhalbtägige Bergturnfahrt führte am 22./23.6. ins wenig bekannte Glarnerland in die Gegend der Leglerhütte und des Käpf. Die verschiedenen Spielriegen beteiligten sich an Turnieren und Meisterschaften und Anfang September waren alle Riegen zum Viererplausch mit anschliessendem Hock im Schwanensaal beisammen. Trotz Umbau der Tonhalle musste man am Fastnacht-Samstag **1977** auf den Stadturner-Maskenball nicht verzichten. Im überfüllten Schwanen-Saal sorgte das Ballorchester „The Players-Sextett“ für hervorragende Stimmung. Der Einsatz der Turner beschränkte sich allerdings auf die Bierschwemme im Keller des Schwanen. Zur Familienturnfahrt über Littenheid zum Chapf versammelten sich etwa 40 wanderfreudige Teilnehmer. Am Turnfest der Kreisturnverbände Toggenburg, St. Gallen und Hinterthurgau in Bazenheid zeichneten sich vor allem die Damenriege und einzelne Wettkämpferinnen und junge Kunstturner aus. Die Bergturnfahrt vom 18./19. Juni führte vom Hohen Kasten über Saxerlücke, Bollenwies, Altmannsattel, Rotsteinpass nach Unterwasser. Bei den verschiedenen Spielveranstaltungen und Turnieren glänzten vor allem die Volleyballer. Die Damen lieferten sich beim Wiler Spieltag harte Kämpfe. Am Toggenburgischen Spiel- und Stafettentag auf dem Sonnenhof siegten die Frauenriege und die Aktiven. Bei den kantonalen Volleyballmeisterschaften spielten die Aktiven in der Elite-Kategorie mit und erstmals beteiligten sich die Spezialisten an der Schweizermeisterschaft der Volleyballer in der 4. Liga. Die Damenriege veranstaltete erstmals einen Lottomatch. Am 29. Oktober wurde zu einem Turnerabend in den Schwanen eingeladen. Auf Anfang **1978** übernahm Niklaus Stucki das Präsidium. Der Maskenball wurde nochmals im Schwanensaal, wie im Vorjahr mit dem Orchester „The Players-Sextett“ und Bierkeller in eigener Regie, durchgeführt. Ziel der Familienturnfahrt war der Gärtensberg. Die Vorbereitungen für das Eidgenössische Turnfest 1978 wurden auf dem Turnplatz Sonnenhof mit dem Inspektionsturnen der Frauen der

Kreise St. Gallen und Toggenburg am 4.6. und den Vorführungen der 600 Mann umfassenden Probe der Männerturner aus der Nordostschweiz am 10.6. abgeschlossen. Die Teilnahme der Damen- und Frauenriege an den Schweizerischen Frauenturntagen in Genf gestaltete sich sehr erfolgreich. In der Einzelgymnastik Test 3 wurde Marianne Landolt als Turnfestsiegerin ausgerufen. Am Eidgenössischen Turnfest traten die Aktiven in der 6. Stärkeklasse gut vorbereitet zum gemischten Wettkampf an. Der technische Leiter Robert Mathis war mit dem Resultat von 113.84 P. recht zufrieden. Spitzenresultate erzielten unsere Spielriegen am Wiler Spieltag vom 2. Juli und an den Toggenb. Spiel- und Stafettenmeisterschaften in Uznach am 10.9. Mit einem Viererplausch und gemütlichem Abschluss im Landhaus wurden die gemeinsamen Veranstaltungen des Jahres abgeschlossen. Die Volleyballer erspielten sich in der Meisterschaft den Aufstieg in die 3. Liga. Mit einer zweiten Mannschaft wurde der Meisterschaftsbetrieb in der 4. Liga aufgenommen. Daneben durften sich die guten Resultate an den vielen Turnieren ebenfalls sehen lassen. Bereits gewöhnt hatte man sich an die guten Resultatmeldungen bei den jungen Kunstturnern und beim Leichtathletik-Nachwuchs. Die Turnhallen in Bronschhofen konnten für Spielriegen benützt werden um den prekären Hallenmangel in Wil etwas auszugleichen. Der Kantonale Frauenturnverband berief Annemarie Blattner als oberste Leiterin für Gymnastik in den Vorstand.

Zur Hauptversammlung der Aktiven wurden Anfang 1979 erstmals auch Vertreter des KTV und des SATUS eingeladen. Mit grossem finanziellem Aufwand konnte die neu umgebaute Tonhalle wieder für den traditionellen Stadtturner-Maskenball hergerichtet werden. Bei den Arbeiten konnte auch der Eisklub Wil, welcher ebenfalls eine Fastnachtsveranstaltung durchführte, mitbeteiligt werden. Zwei Orchester sorgten am Fastnachts-Samstag für gute Stimmung im Saal und im neuen Mehrzweckraum. Der Grundstein für eine neue Ära von Maskenbällen mit etwas veränderter Organisation war damit gelegt. Die Familienturnfahrt gelangte als Wanderung ins nahe Toggenburg zur Durchführung. Der turnerisch/spielerische Betrieb war geprägt durch verschiedene Beteiligungen an Turnieren. Eine gemischte Sektion aus der Damenriege und von Aktiven erturnte sich einen sehr guten 4. Schlussrang von 47 Sektionen am Vorarlbergischen Landesturnfest in Lustenau. Jürg Pfister beteiligte sich mit seiner Kunstturnergruppe an der Schweizermeisterschaft im Sektionsturnen in Uster. In der Volleyball-Meisterschaft spielten zwei Mannschaften in der 3. Liga. Am 24. November wurde zum 120-Jahre Jubiläum des STV eine alte Tradition wieder aufgenommen. Unter dem Motto „Einst und jetzt“ konnten in der Tonhalle die vorzüglich gelungenen Darbietungen der verschiedenen Riegen beklatscht werden.

Der Maskenball 1980 brachte vermehrten Einsatz für alle Riegen, was sich aber in einer erfreulichen Steigerung des Reinertrages bezahlt machte. Die Familienturnfahrt wurde in Verbindung mit der Damenriege per Velo durchs Lauchetal unter die Räder genommen. Am Kreisturnfest Hinter-thurgau/Toggenburg vom 21./22. Juni standen in Balterswil die Frauenriege, die Damenriege und die Aktiven im Einsatz. Die Damen standen mit beiden Riegen an der Spitze der Ranglisten. 114.65 Punkte bedeuteten bei den Aktiven den 9. Rang in der 5. Stärkeklasse. Der traditionelle Laufwettbewerb der Wiler Buben und Mädchen wurde erstmals mit einem neuen Modus über Kurz- und Mittelstrecken ausgetragen. Der Viererplausch vereinigte die Riegen zum gemeinsamen Wettkampf und gemütlichen Hock.

Die Volleyballer bestätigten die guten Resultate weiter. In der Kantonalmeisterschaft konnte in der Elite-Kategorie sogar der Meister gefeiert werden. Eine Kommission bereitet eine Statutenrevision vor. Grosser Beliebtheit erfreuten sich nach wie vor die sich jährlich wiederholenden Anlässe Klausabend und Jahresschlusschock. Unser Mitteilungsblatt wurde neu gestaltet und erscheint neu unter dem Namen „**WILER STADTTURNER**“.

An der Hauptversammlung **1981** wählen die Aktiven Karl Mosimann zum neuen Präsidenten. Der Stadttturner-Maskenball in der Tonhalle blieb trotz weiterer Veranstaltungen von anderen Vereinen im gleichen Haus der Höhepunkt der Wiler Fastnacht. Die Toggenburger Turner und Turnerinnen Hessen den Stand der Vorbereitungen auf das Kantonale Turnfest auf dem Turnplatz Sonnenhof inspizieren. Am 20./21. Juni beteiligten sich alle Riegen am Kantonalen Turnfest in Mels. Unsere Damen- und Frauenriegen standen wiederum an der Spitze der Klassemente. Die Aktiven waren mit 115.04 Punkten und dem 16. Rang in der 5. Stärkeklasse noch zufrieden. Die Spielriegen meldeten wieder gute Ergebnisse von Turnieren und Spieltagen. Ein junges Team der Damen griff ebenfalls in die Meisterschaft bei den Volleyballern ein. Der Aktivvorstand begrüsst die Ehren- und Freimitglieder bei einem Gedankenaustausch im Wilden Mann. Die neuen Statuten wurden in den verschiedenen Gremien beraten. Annemarie Blattner wurde Ehrenmitglied im Kantonalen Frauenturnverband. Beim Toggenburgischen Kreisturnverband wurden Ernst Gossweiler als Spielchef und Marianne Landolt als zuständig für das Mädchenturnen in den Vorstand gewählt.

Der Tonhalle-Maskenball **1982** verlangte wiederum den Grosseinsatz von vielen Helfern. Verschiedene Veranstaltungen standen im Zeichen des Jubiläums „**150-Jahre ETV**“. Die Uebernahme des ETV-Banners anlässlich der Jubiläums-Stafette wurde mit einer Rösslifahrt als Familienturnfahrt, einem Frühstü'cksbrunch, einer Begrüssung auf dem Turnplatz Sonnenhof und einem Spiel- und Plauschnachmittag verbunden. Einige Gruppen nahmen an den Kantonalen Jubiläumsmeisterschaften in Kirchberg teil. Auf der Allee-Wiese fand ein propagandistischer Turnnachmittag viel Beachtung. Unser Turnplatz Sonnenhof war Tagungsort der Landsgemeinde der Vereinigung älterer Turner des Kantons St. Gallen. An der ausserordentlichen Versammlung aller Riegen vom 22.9.82 wurden die **NEUEN STATUTEN** des Stadttturnverein Wil angenommen. Die Spielriegen waren an vielen Spieltagen und Turnieren im Einsatz. Am 5. und 6. November boten die verschiedenen Riegen in der Tonhalle unter dem Motto: Hotel International einen tollen Unterhaltungsabend, der sich würdig an die von früher bekannten Schauturnen anreihen lässt. Der Kreisturnverband Toggenburg ernannte Gustav Jung zum Ehrenmitglied. Die Stimmbürger der Stadt Wil bewilligten die Kredite für die neuen Sportanlagen im Lindenhof. Auf den **1.1.1983** traten die neuen Statuten in Kraft. Die erste Vollversammlung wurde am 22.4.1983 in der Tonhalle abgehalten. Dabei wurde Karl Mosimann als Präsident des Gesamtvereins gewählt. Ein Antrag auf eine Bewerbung für das nächste Kantonaltturnfest wurde gutgeheissen. Die Tonhalle war am 12. Februar am Maskenball überfüllt. Zum Kreisturnfest St.Gallen/Toggenburg in St. Gallen hatten sich alle Riegen angemeldet. Wie üblich schnitten die Damen- und Frauenriege mit Spitzenergebnissen ab, während die Aktiven im Sektionswettkampf in der 6. Stärkeklasse den 8. Rang von 19 Teilnehmern belegten. Erfreulich waren die vielen guten Einzelresultate. Neben

der Teilnahme an vielen Turnieren waren die Volleyballer aller Stufen wieder in der Meisterschaft beschäftigt. Viel Neues Hess man sich für das im jährlichen Turnus durchgeführte Rangturnen einfallen. Herrliches Wetter war den Teilnehmern an der Bergturnfahrt ins Gebiet Murgsee-Mü'rtschenstock beschieden. Die Damenriege verpasste den ersten Rang an den Schweizermeisterschaften im Sektionsturnen nur knapp. Am 26. November waren die Delegierten des Kreisturnverbandes Toggenburg in der Tonhalle zu Gast. Wie jedes Jahr entwickelte sich der Klausabend zu einem fröhlichen Fest. Der Jahres-schlusschok wurde zum gemütlichen Jass- und Spielabend. Die Zeitungen berichteten von den Siegen der jungen Kunstturner an der Schweizer-Meisterschaft der Junioren und Jugend in Zuzwil durch Marc Neuweiler in Leistungsklasse 1 und Sandro Filipelli in Leistungsklasse 2.

Das Jubiläumsjahr **1984** begann wieder mit einem ganz tollen Maskenball in der Tonhalle. Ueber 1800 Eintritte wurden gelöst. Das traditionelle Skiweekend wurde gemeinsam mit der Damenriege in Grösch-Danusa durchgeführt. An der 2. Vollversammlung konnte die Ehrenmitgliedschaft erstmals an eine Frau, Anny Nikles-Fust, vergeben werden. Die Schweizerischen Frauenturntage und das Eidgenössische Turnfest in Winterthur bildeten bereits einen ersten Höhepunkt in unserem Jubeljahr. Für die Teilnehmer aus allen Riegen, inklusive Jugendriege, wird das Fest unvergesslich bleiben. Die durchwegs erfreulichen Resultate, selbstverständlich mit Spitzenleistung der Damen, wurden an einem herzlichen Empfang durch die Wiler Vereine und Behörden gefeiert. An der bereits abgeschlossenen Meisterschaft der Volleyballer gelang der 2. Mannschaft der seit Jahren angestrebte Aufstieg in die 3. Liga.